

Geschäftsbericht 2008

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der Berliner Wasserbetriebe nahm im Berichtsjahr 2008 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Pflichten unter Beachtung der Empfehlungen des Corporate Governance Kodex der Berliner Wasserbetriebe wahr. Bei der Leitung des Unternehmens hat der Aufsichtsrat den Vorstand regelmäßig beraten und die Führung der Geschäfte der Gesellschaft überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat innerhalb und außerhalb der Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über relevante Fragen der Unternehmensplanung und die strategische Ausrichtung, die Geschäftsentwicklung einschließlich des Risikomanagements. Bedeutende Geschäftsvorgänge, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden vor Beschlussfassung mit dem Vorstand ausführlich erörtert. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende auch außerhalb der Aufsichtsratsitzungen mit dem Vorstand in Kontakt und ließ sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren.

Im Berichtsjahr fanden insgesamt fünf Aufsichtsratsitzungen sowie zwei schriftliche Beschlussverfahren auf Basis ausführlicher Unterlagen statt. Ein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. In den Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat neben der aktuellen Geschäftsentwicklung und wichtigen geschäftlichen Einzelvorgängen mit zustimmungspflichtigen Maßnahmen des Vorstands beschäftigt und nach gründlicher Prüfung und Beratung alle erforderlichen Zustimmungen erteilt. Der Aufsichtsrat hat zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben zwei Ausschüsse gebildet. Die Ausschüsse bereiten Themen, die im Plenum zu behandeln sind, sowie Beschlüsse des Aufsichtsrates vor. In einer außerordentlichen Aufsichtsratsitzung zu Beginn des Jahres gab der Aufsichtsrat seine Zustimmung zur Herabsetzung des Stammkapitals der Berliner Wasserbetriebe.

Schwerpunkte der Beratungen im Berichtsjahr waren die Strategie der künftigen Investitionstätigkeit im Wasser- und Abwasserbereich, die Optimierung der Prozesse, die Mittelfristplanung, das Risiko-Management und die Tarifentwicklung. Darüber hinaus waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung der Gesellschaft sowie die Finanzlage Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum.

Der Aufsichtsrat befasste sich im Berichtsjahr ausführlich mit der Anwendung, der Umsetzung sowie der Weiterentwicklung der Corporate Governance-Grundsätze der Berliner Wasser-

betriebe und verabschiedete unter Berücksichtigung des Kodex die angepasste Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und vorgesehene Änderungen der Satzung. Insbesondere ist er der Verpflichtung der Überprüfung der Effizienz seiner Tätigkeit nachgekommen und hat das Ergebnis diskutiert und bewertet.

Die Entsprechenserklärung 2008 gemäß § 161 AktG Corporate Governance Kodex der Berliner Wasserbetriebe wurde am 05.01.2009 abgegeben und auf der Internetseite des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht. Vorstand und Aufsichtsrat haben den Empfehlungen dieses Kodex entsprochen und werden dies auch zukünftig tun.

Mit Beschluss der Gewährträgerversammlung vom 29.07.2008 wurde die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auf Vorschlag des Aufsichtsrates zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2008 gewählt. Dieser hat den vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der Berliner Wasserbetriebe sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 geprüft und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 25.02.2009 die Jahresabschlussunterlagen, die Berichte des Abschlussprüfers und den Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstandes, mit denen sich der Wirtschaftsausschuss (Audit Committee) des Aufsichtsrates vorab intensiv befasst hat, erhalten. In der Bilanzsitzung informierte der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen und stand dem Gremium für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfungen keine Einwendungen erhoben und auf Empfehlung des Wirtschaftsausschusses (Audit Committee) den Jahresabschluss der Berliner Wasserbetriebe sowie den Lagebericht gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes zur Ergebnisverwendung schloss sich der Aufsichtsrat ebenfalls an.

In der personellen Zusammensetzung des Aufsichtsrates haben sich seit dem letzten Bericht des Aufsichtsrates folgende Veränderungen ergeben:


Herr Cyril Roger-Lacan ist mit Ablauf des 19.05.2008 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die Gewährträgerversammlung hat am 20.10.2008 Herrn Philippe Guitard zum Nachfolger von Herrn Roger-Lacan bestellt sowie Herrn Dr. Ulrich Lehmann-Grube als Nachfolger für den mit Wirkung zum 20.10.2008 aus dem Amt ausgeschiedenen Herrn Christophe Hug. Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus Herrn Dr. Ulrich Lehmann-Grube zum Mitglied des Wirtschaftsausschusses (Audit Committee) und Herrn Ralf

Zimmermann zum Mitglied im Personalausschuss gewählt, und zwar anstelle des ausgeschiedenen Mitglieds, Herrn Christophe Hug.

Mit Ablauf des 31.01.2008 ist Herr Dr. Ulrich Bammert aus dem Vorstand der Berliner Wasserbetriebe ausgeschieden. Das Ressort des Technischen Vorstands wurde bis Ende des Berichtsjahres kommissarisch an Herrn Norbert Schmidt, Vorstand Personal und Soziales, übertragen. Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung zum 01.01.2009 Herrn Dr. Georg Grunwald zum Vorstand für das Ressort Technik bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Roger-Lacan, Herrn Hug sowie Herrn Dr. Bammert für ihre konstruktive Mitarbeit und für ihren Einsatz zum Wohle des Unternehmens und der Mitarbeiter. Dem Vorstand, den Geschäftsführungen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat für ihr Engagement und die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Berlin, 25. Februar 2009



Senator Harald Wolf
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Überblick über die Gesellschaft, Geschäftstätigkeit und deren Rahmenbedingungen

Die Berliner Wasserbetriebe sind als Trinkwasserversorger und Abwasserentsorger der Hauptstadt zugleich Europas größter integrierter Ver- und Entsorger. Die Umsatzerlöse liegen bei 1,2 Mrd. € (Vorjahr 1,1 Mrd. €). Das Unternehmensergebnis EBIT¹ beträgt 400,1 Mio. € (Vorjahr 409,7 Mio. €). Die Berliner Wasserbetriebe haben im Jahr 2008 in Investitionsprojekte in Höhe von 232,9 Mio. € investiert. Per Ende Dezember 2008 arbeiteten 4.802 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen. Mit einer Ausbildungsquote von 9,7 % sind die Berliner Wasserbetriebe nicht nur in Berlin Spitzenreiter bei der betrieblichen Berufsausbildung. Die Qualität der Unternehmensleistungen wird durch die Zertifizierung des gesamten Unternehmens gemäß den gültigen Standards für Qualitäts- und Umweltmanagement (DIN EN ISO 9001 und DIN EN ISO 14001) bestätigt.

2008 war für die Berliner Wasserbetriebe ein Jahr der Herausforderungen. Das Ziel der weitgehenden Tarifstabilität stellt vor diesem Hintergrund eine besondere Aufgabe dar. Die Berlinerinnen und Berliner sparen weiter Wasser. Aus ökologischer Sicht ist dies nicht notwendig. Berlin verfügt über ausreichende Ressourcen. Auch aus ökonomischer Sicht ist Wassersparen wenig sinnvoll. Der Anteil fixer Kosten für die Infrastruktur und damit weitestgehend unabhängig von der benötigten Wassermenge beträgt rund 80 %. Die Tarifstruktur sollte diese Kostenstruktur besser abbilden, was zunehmend auch die Diskussion in der deutschen Wasserbranche bestimmt. Aus diesem Grund haben die Berliner Wasserbetriebe zum 1. Juli 2007 ein Tarifmodell bestehend aus Grund- und Mengenpreisen eingeführt. Schrittweise soll nun die Bedeutung des Grundpreises am Gesamttarif zunehmen.

Um eine höchstmögliche Stabilität der Gesamttarife zu gewährleisten, ist die Senkung der Kosten weiterhin ein wichtiges Thema. Mit zahlreichen Maßnahmen, die an unterschiedlichen Punkten ansetzten, wurden die beeinflussbaren Kosten um 29 % gegenüber 1999 gesenkt. Dies geschieht nicht zulasten der Qualität der Produkte und Services.

Zum 1. Januar 2008 wurde mit einer Änderung des Berliner Betriebe-Gesetzes der Anschluss- und Benutzungszwang für Trink- und Brauchwasser eingeführt. Bei bestehenden Eigenversorgungsanlagen wird ein Besitzstand jeweils im Umfang der erteilten Erlaubnis oder Bewilligung für einen Zeitraum von bis

zu neun Jahren nach Ende der zeitlichen Befristung der Anlage gewährt. Auf Antrag kann die Verpflichtung zur Benutzung auf einen bestimmten Verbrauchszweck oder Teilbedarf beschränkt werden. Ausgenommen vom Anschluss- und Benutzungszwang sind Mengen von bis zu 150 m³ pro Jahr und Grundstück. Für die Berliner Wasserbetriebe bedeutet die Neuregelung einen wichtigen Schritt zur verursachungsgerechteren Verteilung der Kosten auf die gesamte Solidargemeinschaft.

Ein Meilenstein bei der Optimierung der Unternehmensstrategie wurde im ersten Halbjahr erreicht. Es wurden das Zukunftsbild des Unternehmens entwickelt und die dazugehörigen Kernaufgaben definiert. Die Betriebsführung und Steuerung der Anlagen zur Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung bleiben das Kerngeschäft der Berliner Wasserbetriebe. Mit Hilfe von Benchmarking sollen alle Prozesse im Hinblick auf die Anforderungen externer und interner Kunden weiter optimiert werden. Darauf aufbauend wurde der Personal- und Stellenplan für die nächsten fünf Jahre entwickelt. In diesem Zeitraum werden ca. 600 Beschäftigte altersbedingt das Unternehmen verlassen. Ein wesentlicher Teil ihrer Aufgaben wird im Rahmen von weiteren Effizienzsteigerungen intern abgedeckt. Zunehmen werden aber auch Fremdleistungen. Rund 120 Neueinstellungen sind in den nächsten Jahren vorgesehen.

Das Management eines Investitionsvolumens von knapp 240 Mio. € gewinnt vor dem Hintergrund der besonderen künftigen Herausforderungen wie z. B. weiteren CO₂-Einsparungen und dem Klimawandel an Bedeutung. Im Jahr 2008 wurde die Investitionsstrategie für die Trinkwasserversorgung wesentlich weiterentwickelt, die die wichtigste Grundlage für alle weiteren Investitionsentscheidungen ist. Diese Strategie basiert auf dem gemeinsam mit dem Land Berlin entwickelten Wasserversorgungskonzept, das die langfristige Versorgung Berlins aus eigenen Ressourcen sicherstellt. So sollen künftig wieder zehn Wasserwerke die Trinkwasserversorgung Berlins flexibel gewährleisten. Die Schutzgebiete in Jungfernheide, Buch und Altglienicke werden aufgegeben. Die Berliner Wasserbetriebe bekennen sich in dem Konzept auch weiterhin zu ihren Grundsätzen der naturnahen Aufbereitungsverfahren. Ebenfalls wurde eine Investitionsstrategie für die Abwasserentsorgung erarbeitet. Sie regelt den künftigen Investitionsbedarf in den Klär- und Pumpwerken sowie im Kanalbereich und setzt Schwerpunkte bei der Kanalsanierung und beim Übergang zur vierten Reinigungsstufe.

Seit 2006 ist das gesamte Unternehmen gemäß den gültigen Standards für Qualitäts- und Umweltmanagement (DIN EN ISO 9001 und DIN EN ISO 14001) zertifiziert. Ebenfalls zertifiziert sind die Konformität des Technischen Sicherheitsmanagements

¹ Ergebnis vor Ertragsteuern, Aufwendungen aus Teilgewinnabführung, Erträgen aus Verlustübernahme stiller Gesellschafter, außerordentlichem Ergebnis, Zinsergebnis und Beteiligungsergebnis

gemäß W1000 und M1000 sowie zusätzlich das Arbeitsschutzmanagement gemäß OHSAS 18001. Um die Prozesse und Kosten weiter zu optimieren, nehmen die Berliner Wasserbetriebe gezielt an überbetrieblichen Kosten- und Leistungsvergleichen teil. Ein unternehmensweites Benchmarkingkonzept bündelt alle Aktivitäten in diesem Bereich.

Im Juli 2008 haben die Berliner Wasserbetriebe eine Klimaschutzvereinbarung mit dem Land Berlin abgeschlossen. Darin verpflichten sie sich zur Einsparung von 35.000 Tonnen CO₂ bis 2010. Mit verschiedenen Maßnahmen wollen die Berliner Wasserbetriebe dieses ehrgeizige Ziel erreichen. Neben dem weiter zu optimierenden Energieverbrauch gehört dazu der Einsatz regenerativer Energien. Aber auch vor dem Hintergrund der steigenden Energiepreise verstärken die Berliner Wasserbetriebe ihre Anstrengungen um eine verstärkte Eigenversorgung mit Energie. Dazu gehört die Biogasgewinnung durch Co-Vergärung von Fetten aus Lebensmitteln und deren Zugabe in die Klärschlammfäulung. Es wird außerdem an der Substitution von Heizöl durch Fette aus Fettabscheiderrückständen in der Klärschlammverbrennung gearbeitet. Die Senkung der CO₂-Emissionen wird weiterhin durch den Einsatz anderer regenerativer Energien erreicht. Am 19. Juni 2008 wurde eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Wasserwerks Tegel in Betrieb genommen, die derzeit größte Solaranlage Berlins. Deren Energie reicht aus, um 8.500 Berliner mit Trinkwasser zu versorgen. Darüber hinaus wird der Einsatz von Windkraft geprüft. Die Berliner Wasserbetriebe sind ebenfalls Partner des Klimabündnisses des Regierenden Bürgermeisters von Berlin.

Die Berliner Wasserbetriebe sind der Initiative Countdown 2010 beigetreten. Sie setzt sich für die Erhaltung der Artenvielfalt ein. Ein Viertel des Berliner Stadtgebiets ist Schutzgebiet für die Trinkwasserversorgung. Durch strikte Nutzungsbeschränkungen stellen diese Schutzzonen Rückzugsgebiete für seltene Tier- und Pflanzenarten dar. Vor allem auf den Arealen der Wasserwerke haben sich seltene Arten angesiedelt. Zum Beispiel leben verschiedene Fledermauskolonien in alten ungenutzten Anlagen der Wasserwerke Tegel und Friedrichshagen. Dort haben die Berliner Wasserbetriebe Einflugmöglichkeiten und Winterschlafstellen eingerichtet. Durch die Grundwasseranreicherung im Spandauer Forst ist mit der Kuhlake ein komplexes Biotop entstanden. Außerdem werden rund 6 % des gereinigten Abwassers zur Renaturierung von Landstrichen in der Nuthe-Notte-Niederung, in Karolinenhöhe und in Hobrechtsfelde genutzt.

Die Ergebnisse der jährlichen Kundenbefragung liefern wichtige Hinweise auf Verbesserungspotenziale. Von besonderem Interesse ist die Stabilisierung des Kundenzufriedenheitsindex.

In den vergangenen Jahren sind hierzu zahlreiche Maßnahmen angestoßen worden. Forciert wurde 2008 die Einführung des Beschwerdemanagements. Ein professioneller Umgang mit Beschwerden und die Fähigkeit Kritik anzunehmen stehen hierbei im Vordergrund. In besonderen Fällen erhalten Kunden ein kleines Wiedergutmachungs-Präsent. Ferner wurde eine Kundenkontakthistorie aufgebaut. Sie ermöglicht allen Mitarbeitern den Zugang zu den gleichen Informationen über den jeweiligen Kunden. Dadurch kann die Beratungsqualität deutlich verbessert werden.

Auch in diesem Jahr machten die Berliner Wasserbetriebe mit einer Imagekampagne auf sich aufmerksam. Der Claim „Ohne uns wäre es nur nass“ weist die Berliner darauf hin, wie viel Leistung hinter dem Berliner Trinkwasser und der Reinigung des Abwassers steckt. Mit vier Plakatmotiven, allen voran die gelbe Badeente, sowie einer Fülle von Anzeigen, Veranstaltungen und Online-Informationen konnten die Bekanntheit und die Sympathie des Unternehmens verbessert werden.

Die Eigenkapitalentnahme durch alle Gesellschafter zu Jahresbeginn infolge des Urteils im Prozess um die Erstattung der Kosten für die Regenentwässerung öffentlicher Straßen und Plätze hat die Bilanz 2008 entscheidend geprägt. Die Gesellschafterstruktur bleibt von dieser Maßnahme unberührt. Das Land Berlin hält weiterhin die Mehrheit mit 50,1 %, die privaten Gesellschafter RWE und Veolia halten jeweils 24,95 % der Anteile. Das Stammkapital der Berliner Wasserbetriebe beträgt nach der Entnahme 1,264 Mrd. €.

Analyse des Geschäftsverlaufs und der wirtschaftlichen Lage und deren Entwicklung

INVESTITIONEN

Im Jahr 2008 haben die Berliner Wasserbetriebe 269,2 Mio. € (Vorjahr: 270,7 Mio. €) in das Anlagevermögen investiert. Davon entfielen auf die Wasserversorgung 100,8 Mio. € (Vorjahr: 94,0 Mio. €) und die Entwässerung 168,4 Mio. € (Vorjahr: 176,7 Mio. €).

Der fremdfinanzierte Anteil der Investitionen lag mit 36,3 Mio. € bei 13,5 % (Vorjahr mit 32,1 Mio. € bei 11,9 %). Der Bereich Entwässerung hatte daran einen Anteil von 30,6 Mio. € (Vorjahr: 28,1 Mio. €), im Bereich Wasserversorgung wurden 5,7 Mio. € (Vorjahr: 4,0 Mio. €) durch Auftraggeber finanziert.

BETRIEBSTEIL WASSERVERSORGUNG

Grund- und Trinkwasserförderung. Das von den neun Wasserwerken Berlins nutzbare Grundwasserdargebot liegt mit rund 350 Mio. m³ Jahresmenge deutlich über dem Bedarf zur Sicherung der Trinkwasserversorgung Berlins. Es wurden 201,1 Mio. m³ Trinkwasser gefördert. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Plus von 0,75 % (199,6 Mio. m³). Die von Mitte Mai bis Mitte Juli herrschende trockene und warme Witterung brachte deutlich über den Werten des Vorjahres liegende Fördermengen. Die durchschnittliche tägliche Reinwasserförderung lag bei 549.570 m³, die Tageshöchstförderung bei 817.400 m³.

Wasserversorgungskonzept 2040. Die Berliner Wasserbetriebe und der Berliner Senat haben für die Hauptstadt ein Wasserversorgungskonzept bis zum Jahr 2040 erarbeitet. Es stellt sicher, dass sich Berlin auch zukünftig aus eigenen Ressourcen versorgt. Betrachtet und bewertet werden verschiedene Szenarien. Die Berliner Trinkwasserversorgung ist auch künftig sicher – auch im Hinblick auf die möglichen Folgen des Klimawandels. Dazu müssen in Spree und Havel Mindestdurchflussmengen eingehalten werden, um die Grundwassergewinnung aus Uferfiltrat zu sichern. Neben der erforderlichen Menge muss dabei auch die Qualität des zufließenden Spreewassers gewährleistet werden. Neu ist, dass Berlins Trinkwasser künftig wieder von zehn statt bisher neun Wasserwerken geliefert wird. An Stelle des seit 2001 nur noch für Grundwassermanagement und -sanierung sowie als Zwischenpumpwerk genutzten Werks Johannisthal wird bis 2014 ein neues Wasserwerk errichtet. Die damit verbundene Verteilung der Förderung garantiert die langfristige Stabilität der Versorgung und schafft den erforderlichen Spielraum für ein ökologisches Grundwassermanagement. Das alte Wasserwerk Johannisthal wurde 1999 auch infolge zunehmender Schadstoffbelastung im Grundwasser der Brunnengalerien in der Königsheide und am Teltowkanal außer Betrieb genommen und 2008 abgerissen. In der Zwischenzeit sind im Einzugsgebiet des Wasserwerks zahlreiche Maßnahmen zur Sanierung der Schadstoffquellen und -fahnen erfolgreich durchgeführt worden. Nun kann der Standort wieder zur Trinkwassergewinnung genutzt werden. Im Gegenzug werden die in den Jahren 1993, 1997 und 2001 außer Betrieb genommenen früheren Wasserwerke Altglienicke, Buch und Jungfernheide aufgegeben und die Schutzgebietsverordnungen aufgehoben. Dies bringt Anliegern Erleichterungen, weil Verbote und Auflagen wegfallen und es begrenzt langfristig die Kosten und dient so einer sozialverträglichen Tarifentwicklung.

Umfangreiches Brunnenerneuerungsprogramm. Zur Sicherung der Rohwasserqualität und -kapazität der Wasserwerke wird ein kontinuierliches Brunnenerneuerungsprogramm umgesetzt. Hierbei wird zur Gewährleistung der hervorragenden Qualität jeweils nur ein Grundwasserleiter ausgebaut und bewirtschaftet.

Sicherheit im Fokus. Die Aktivitäten zur Sicherung der Trinkwasserversorgung gegen eventuelle Anschläge wurden auch 2008 mit hoher Priorität vorangetrieben. Spezialisten des Unternehmens setzten das erarbeitete Sicherheitskonzept konsequent um. Als integriertes Managementsystem mit ganzheitlichem Ansatz geht es über die bestehenden Regelungen, Standards und Gesetze hinaus.

Im Rahmen des präventiven Katastrophenschutzes wurde eine Anlage beschafft, die Trinkwasser in Schlauchbeuteln konfektioniert. Dieses abgepackte Wasser ist lange lagerfähig. Als zusätzlicher Service werden diese Beutel bei Lieferunterbrechungen während der Reparatur von Rohrbrüchen an Kunden ausgegeben. Die Verpackungsanlage ist mobil. Ihren Basisstandort fand sie in einer ehemaligen Chlorstation im Wasserwerk Friedrichshagen, die zu diesem Zweck aus- und umgebaut wurde. Die speziell geschulten Mitarbeiter sind in der Lage, im Katastrophenfall technische Hilfe zu leisten.

Bruchquote auf niedrigem Niveau. Unter Berlin verlaufen 7.888 km Wasserrohre. Neu davon sind über 57 km (Vorjahr: 64,7 km). Schäden werden schnellstmöglich behoben. So wurden 691 Rohrschäden (Vorjahr: 658) an Haupt- und Versorgungsleitungen behoben. Durch die Dokumentation dieser Vorfälle in einer Datenbank wurde eine 30-jährige Historie angelegt, mit deren Hilfe die Rohrschadenswahrscheinlichkeit ausgewertet wird. Die Rohrbruchquote ist mit 0,1 % auf sehr niedrigem Niveau. Die Strategie der vorausschauenden Netzpflege und -erneuerung trägt seit Jahren in Gestalt kontinuierlich sinkender Rohrbruchzahlen Früchte.

Jährlich gehen rund 2,9 % der geförderten Trinkwassermenge verloren. Das ist im nationalen wie im internationalen Vergleich ein außerordentlich geringer Wert.

Solaranlage auf dem Dach des Wasserwerks Tegel. Im Juni 2008 ist auf dem Dach des Wasserwerks Tegel nach zweimonatiger Bauzeit die größte Solaranlage Berlins in Betrieb gegangen. Mit einer Kollektorfläche von 1.900 m² und einer Leistungsfähigkeit von 192 kWp kann sie im Jahr etwa 178.000 kWh Strom erzeugen. Diese Energiemenge reicht aus, um die Trinkwasserversorgung von 8.500 Berlinerinnen und Berlinern sicherzustellen. Durch die

Nutzung der Sonnenenergie können jährlich 157 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Neues Grundwasserwerk Friedrichshagen fertig gestellt. Bereits 1992 wurde mit einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen mit dem Umbau des vorhandenen Wasserwerks begonnen und 1995 mit der dritten Ausbaustufe des Oberflächen-Wasserwerks zum Grundwasserwerk III als Projekt weitergeführt. Das östliche Hallenschiff der Filterhalle 1 ist mit seinen Filtern und Reinwasserpumpen versorgungswirksam in Betrieb. Die Büro-, Sozial- und Nebenräume wurden bezogen. Das zweite Hallenschiff der Filterhalle 1 befand sich bis Ende 2008 in der Inbetriebnahmephase.

Grundwasser in situ saniert. Das Grundwasser in der westlichen Krummendammer Heide, das beim jahrzehntelangen Rieselfeldbetrieb vor allem durch Ammoniumstickstoff verunreinigt wurde und das auf Brunnen des Wasserwerks Friedrichshagen zufließt, kann seit Jahren nicht für die Trinkwassergewinnung genutzt werden. Durch das Einbringen von Sauerstoff soll dieses belastete Grundwasser mit natürlichen In-Situ-Verfahren soweit vorgereinigt werden, dass es wieder für die Trinkwasseraufbereitung geeignet ist.

Nach Vorarbeiten in eigenen Forschungsvorhaben haben die Berliner Wasserbetriebe 2007 einen großtechnischen Versuch mit einer sogenannten Bioxwand begonnen. Auf einem 100 m breiten Waldstreifen werden mit vier Begasungslanzen technischer Sauerstoff und Luft bis in 50 m Tiefe in den im Normalfall sauerstofffreien Untergrund eingebracht. Dadurch können verschiedene Bakterien schrittweise ihre Arbeit verrichten, bis nur noch molekularer Stickstoff übrig bleibt, der im Wasser gelöst bleibt oder ausgast. Während des Versuchs werden bis 2009 umfangreiche labortechnische Untersuchungen und die hydrogeochemischen Modellierungen weitergeführt.

Nach erfolgreichem Abschluss der Versuche soll die Entscheidung zum Endausbau der Bioxwand auf eine Breite von ca. 800 m getroffen werden. Damit kann ein wesentlicher Teil des Grundwasserdargebots des Wasserwerks Friedrichshagen langfristig wieder für die Trinkwasserversorgung Berlins nutzbar gemacht werden.

BETRIEBSTEIL ENTWÄSSERUNG

Abwasserförderung und -reinigung. Die Berliner Abwasserpumpwerke förderten 2008 insgesamt ca. 207,5 Mio. m³ Abwasser zu

den Reinigungsanlagen. Das sind 4,8 Mio. m³ weniger als im Vorjahr. Der Rückgang ist ausschließlich auf den geringeren Regenanteil an der geförderten Menge zurückzuführen. Die durchschnittliche Tagesförderung betrug 566.981 m³ (Vorjahr: 581.732 m³). Die größte Menge wurde am 21. Januar mit 1,26 Mio. m³ gepumpt.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden in den sechs Klärwerken der Berliner Wasserbetriebe, von denen die beiden Werke Waßmannsdorf und Wandsdorf im Auftrag betrieben werden, 235,4 Mio. m³ Abwasser gereinigt. Das sind 5,1 Mio. m³ weniger als im Vorjahr. Ursache dieser Verringerung ist der geringere Regenanteil, der 19,4 Mio. m³ betrug.

Für den Bereich der Kanalsanierung bedeutete die Beschaffung eines Fahrzeuges zum UV-Schlauchlining-Verfahren eine wichtige Neuorientierung. Konnten mit dem alten Liner-Verfahren lediglich 45 Haltungen in zwei Jahren mit Linern versehen werden, so waren es in diesem Jahr innerhalb der ersten fünf Monate nach Einführung der neuen Technik bereits 70 Haltungen mit einem Durchmesser von 20 bis zu 60 cm und auf einer Länge von bis zu 120 Metern.

Weitergeführt und ausgeweitet wurden die Arbeiten zur Geruchsbekämpfung im Kanal, u. a. durch neue Versuche mit Filtereinsätzen aus Zellulosepellets, die mit Mikroorganismen beimpft sind.

Im Zuge der Reorganisation des Bereichs Abwasserentsorgung wurde der Bauhof Süd geschlossen.

Pumpwerke fast komplett automatisiert. Das Projekt LISA wurde 2008 im Wesentlichen abgeschlossen. Im zweiten Quartal wurden die restlichen drei Pumpwerksgruppen Kreuzberg, Steglitz und Spandau auf die Leitzentrale aufgeschaltet, sodass nunmehr alle Pumpwerksgruppen von der Leitzentrale fernüberwacht werden und die gesamte Koordination der Berliner Abwasserströme von der Leitzentrale aus erfolgt. Mitte 2009 werden nur noch drei Pumpwerke personell besetzt sein und im Inselbetrieb betrieben, bis sie durch bereits in Planung bzw. im Bau befindliche Neubauten ersetzt und ebenfalls auf die Zentrale geschaltet werden.

Klärwerke – sauberer und energieeffizienter. Im Bereich der Klärwerke waren 2008 zwei Themen vorherrschend: zum einen die wachsenden Anforderungen an die Abwasserreinigung und die damit notwendigen Veränderungen in der Verfahrenstechnik (vierte Reinigungsstufe) und zum anderen die Energieverwendung, wobei hier insbesondere weitere Schritte zur Nutzung regenerativer Energien unternommen wurden.

Die Anforderungen an die Reinigungsleistung der Klärwerke nehmen zu. Mit der bisherigen Verfahrenstechnik sind die verschärften Grenzwerte z. B. für Stickstoff und Phosphor nicht einzuhalten. Daher wird künftig eine zusätzliche vierte Reinigungsstufe notwendig. Das Land Berlin fordert die Errichtung einer solchen Anlage im Klärwerk Ruhleben. Das Klärwerk Ruhleben hat eine Reinigungskapazität von 247.500 m³ pro Tag. Deutschlandweit wurde bisher noch keine Anlage in dieser Größenordnung mit einer vierten Reinigungsstufe ausgestattet. Aus diesem Grund überprüfen die Berliner Wasserbetriebe die grundsätzlich in Betracht kommenden Verfahrensansätze der Mikrofiltration sowie der Flockungsfiltration im Sandbett. Die Ergebnisse dienen der Festlegung der Verfahrenstechnik und sind Grundlage für die im Jahr 2009 zu erwartende Projektdefinition.

Bei der Energieverwendung werden mehrere Wege beschritten. Im Klärwerk Ruhleben wurde ein Energiekonzept umgesetzt. Das bedeutet, es wird Energie eingespart durch die Entkopplung von Dampferzeugung in der Schlammverbrennung und dessen Verwendung in der Lufterzeugung für die Belebungsanlage. Der gesamte Dampf aus der Schlammverbrennung dient jetzt in drei Turbogeneratoranlagen der Stromerzeugung. Die nun getrennten Bereiche Luftversorgung und Schlammverbrennung können so flexibler dem tatsächlichen Bedarf angepasst und energetisch günstiger genutzt werden.

Ein zweiter Schritt im Klärwerk Ruhleben ist die Heizölsubstitution durch Fette. In einer Versuchsanlage erfolgt eine Fett-Wasser-Feststofftrennung. Das aufbereitete Produkt mit ca. 98 % Fettgehalt könnte anstelle des Heizöls zur Stützfeuerung in der Klärschlammverbrennung verwendet werden. Die entsprechenden Planungen und Abstimmungen laufen. Die Durchführung dieser Investition hängt im Wesentlichen davon ab, inwieweit entsprechende Fettmengen vertraglich gebunden werden können.

Eine alternative Technologie zur Fettverwertung wird im Klärwerk Waßmannsdorf verfolgt. Hier werden die Rückstände aus Fettabscheidern von Grobstoffen befreit und der Faulung zugegeben (Co-Vergärung). Das zusätzlich produzierte Biogas kann verstromt oder alternativ zur Substitution von Erdgas in der Klärschlamm-trocknung eingesetzt werden. Im Juni wurde die Co-Vergärung begonnen. Die Versuche werden durch das Kompetenzzentrum Wasser Berlin wissenschaftlich begleitet und ausgewertet.

Für den Standort Klärwerk Schönerlinde werden Konzepte zum Einsatz von Wärmepumpen sowie zur Errichtung von Windkraftanlagen erarbeitet. Durch die Windenergieanlage kann ein erheblicher Teil des Strombedarfs des Klärwerks Schönerlinde abgedeckt werden. Darüber hinaus wird durch die Nutzung

von Windenergie der Ausstoß von klimaschädlichem CO₂ bis zu 6.700 Tonnen pro Jahr reduziert. Die Vergabe der Planung für die Anlage wird derzeit vorbereitet. Wegen langer Lieferzeiten ist die Inbetriebnahme der Windräder voraussichtlich erst im Jahr 2011 möglich.

Weitere Themen, an deren Umsetzung gearbeitet wurde, waren die Grunderneuerung des Klärwerks Münchehofe, die Übernahme des Flughafenabwassers aus Schönefeld und das Leitklärwerke-Konzept II. Es dient der weiteren Automatisierung der Klärwerke mit dem Ziel der Personalreduzierung.

Neue Rauchgasreinigung geplant. Die Schlammverbrennungsanlage im Klärwerk Ruhleben verfügt über eine Rauchgasreinigungsanlage. Zur Einhaltung der Anforderungen an die Luftreinhaltung werden zahlreiche Anstrengungen unternommen, um vor allem die Quecksilberemissionen zu senken. Versuche durch die Zugabe von Additiven wurden 2008 erweitert und vertieft. Im März wurde eine 2007 begonnene Studie mit dem Ergebnis abgeschlossen, die vorhandene einstufige, nasse Rauchgasreinigung durch eine trockene Rauchgasreinigungsanlage zu ersetzen. Zur Ermittlung des effizientesten und kostengünstigsten Verfahrens wurde im September zu einem EU-weiten Ideenwettbewerb aufgerufen. Dessen Ergebnisse werden dann einer vertieften Planung unterzogen, die die Basis für eine Neubauscheidung bildet.

500 Meter am Stück – in Deutschland einmalig. Im Juli 2008 gelang eine in ihrer Dimension in Deutschland bislang einmalige Innensanierung einer Abwasserdruckleitung durch das Swagelining-Verfahren (swage = Gesenkschmieden). In Neukölln wurde ein 502 m langer Inliner aus Polyethylen in das fast 100-jährige Rohr eingezogen. Dabei wurde der Inliner, der mit 1.060 mm Durchmesser anfangs 60 mm stärker als das zu sanierende Rohr war, mit einer Kraft von 150 Tonnen gezogen, so um bis zu 140 mm verjüngt und mit einem Tempo von einem Meter pro Minute in das alte Rohr gepresst. Das Verfahren bringt für die Anlieger und Anwohner die geringstmögliche Beeinträchtigung, weil die Straße nicht aufgegraben werden muss. Für die Berliner Wasserbetriebe bedeutet dies kurzes und wirtschaftliches Bauen.

Lamellenfilter rettet den Fennsee. 2007 begann der Umbau der Regenwasserbehandlungsanlage Wallenbergstraße am Fennsee im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf von einer Grobfilteranlage in einen Lamellenfilter. Der 1903 künstlich angelegte Fennsee dient als Rückhaltebecken für 215 ha Straßengebiet und Teile der Stadtautobahn. Trotz seiner technischen Funktion hat das

68.000 m³ umfassende Gewässer eine wichtige Funktion für die Naherholung im innerstädtischen Bereich. Die Gewässerqualität ist jedoch durch Einträge von Schadstoffen aus der Straßenentwässerung und von Biomasse aus der umliegenden Parkanlage stark beeinträchtigt. Vor allem im Sommer beschweren sich Anwohner über Geruchsbelästigungen. Um die Gewässergüte dauerhaft zu verbessern, muss der Schadstoffeintrag wesentlich reduziert werden. Die vorhandene Grobfilteranlage wird durch den Einbau eines Partikelabscheiders in Form einer Lamellenfilteranlage in ihrer Reinigungsleistung nachhaltig verbessert. Das mit 6 Mio. € von der Europäischen Union und vom Land Berlin finanzierte Projekt trägt Pilotcharakter. Nach seiner Fertigstellung 2010 wird der Lamellenfilter der größte in Europa sein.

Forschung und Entwicklung – Vorsprung durch Kompetenz. In enger Zusammenarbeit mit anerkannten Experten beschreibt das Unternehmen neue Wege, um die Gewinnung, Aufbereitung und Verteilung von Trinkwasser sowie die Ableitung und Reinigung von Abwasser weiter zu optimieren und die Wirtschaftlichkeit der Prozesse zu erhöhen. Für die Berliner Wasserbetriebe ist Forschung und Entwicklung von hoher Bedeutung; sie wird durch die Stabsabteilung Forschung und Entwicklung und durch die Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Wasser Berlin und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen wie der Technischen Universität Berlin und der Technischen Fachhochschule Berlin auf eine breite Basis gestellt.

Das Kompetenzzentrum Wasser Berlin – 2001 als gemeinnützige GmbH gegründet – bündelt die Potenziale der Berliner Universitäten, der Berlinwasser Gruppe sowie von Veolia Wasser in Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Dieses Forschungsnetzwerk erlaubt den Beteiligten, Projekte in Kooperation mit den besten nationalen und internationalen Technologiezentren durchzuführen. Zweck ist die Förderung von Wissenschaft, Forschung und Entwicklung im Bereich Wasser, die Beratung öffentlicher Institutionen sowie Fort- und Weiterbildung. Die wichtigste Aufgabe dabei ist die Erhaltung des hohen Ver- und Entsorgungsstandards in der Berliner Region. Für eine naturnahe, sicherere und kostengünstigere Aufbereitung des Trinkwassers sowie eine effektive Abwasserentsorgung erforschen und entwickeln die Berliner Wasserbetriebe innovative und praxisnahe Technologien und Verfahren. Die Leistungen des Unternehmens werden künftig noch mehr gemessen an der Nachhaltigkeit der Bewirtschaftung der Wasserressourcen, der Energieeinsparung und damit der CO₂-Reduzierung und auch der Nährstoffrückgewinnung, z. B. von Phosphor und Stickstoff.

Aktuelle Forschungsprojekte:

Geruch und Korrosion in Abwassersystemen. Durch anaerobe Zustände entstehen in Abwasserkanälen organische Säuren. Diese Säuren riechen nicht nur sehr unangenehm, sondern lassen Beton und Stahl korrodieren. Im Projekt ODOCO (Odour and Corrosion – Geruch und Korrosion) werden neue Sensoren und Kontrollsysteme zum Vorhersagen der Entstehung der Säuren und Verfahren zu deren Verhinderung entwickelt.

Brunnenmanagement. Die Förderleistung von Trinkwasserbrunnen lässt im Laufe der Betriebszeit nach. Dieser Effekt wird als Brunnenalterung bezeichnet und erfordert eine gezielte Überwachung und Instandhaltung. Das Ziel des Projekts ist es, die Gründe für die Alterung zu beschreiben und Abhilfestrategien zu entwickeln.

WEITERE PROJEKTE

SAP-Releasewechsel. Die Informationstechnologie der Berliner Wasserbetriebe fußt auf SAP-Programmen. Um neue SAP-Funktionalitäten nutzen zu können, wurde entschieden, einen Wechsel der Softwareversion vorzunehmen. Der SAP-Releasewechsel, bei dem es sich um die Umstellung der gesamten SAP-Plattform im Unternehmen handelt, wurde im September erfolgreich abgeschlossen. Damit sind nun Erweiterungen von Funktionalitäten wie Internet-Self-Service möglich, wodurch Kunden online z. B. Rechnungen einsehen und Stammdaten verändern können.

Kundenorientierung. Das neue System zur Verbesserung der Informations- und Auskunftsfähigkeit der Mitarbeiter mit direktem Kundenkontakt wurde erfolgreich eingeführt. Es ermöglicht das Erfassen von Kundendaten und Beschwerden, die Einsicht in geografische Daten sowie das Recherchieren im gesamten Vorgang.

Dienstleistungen in Brandenburg. Die Berliner Wasserbetriebe sind Dienstleister und Fachpartner in der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung für die Städte, Gemeinden, Verbände und Unternehmen im Land Brandenburg.

In den Kläranlagen der Berliner Wasserbetriebe wird ein großer Teil des Abwassers aus den an Berlin angrenzenden Gemeinden und Landkreisen umweltgerecht gereinigt und in den Wasserkreislauf zurückgeführt. Insgesamt sind 42 Städte und

Gemeinden mit über 535.000 Einwohnern an die Berliner Klärwerke angeschlossen.

Die Wasserlieferung an Brandenburger Partner erfolgt im Wesentlichen aus dem Wasserwerk Stolpe der Berliner Wasserbetriebe. Neun Städte und Gemeinden mit rund 70.000 Einwohnern erhalten von dort ihr Trinkwasser.

Auf der Grundlage langfristiger Verträge wurden im Geschäftsjahr 2008 rund 3,6 Mio. m³ Trinkwasser nach Brandenburg geliefert und von dort 23,8 Mio. m³ Abwasser abgeleitet und gereinigt. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Wasserlieferung um 7,3 % und die Abwasserreinigungsleistung verringerte sich geringfügig um 0,1 %. Die Änderungen gegenüber dem Vorjahr sind weitestgehend witterungsbedingt.

Die Berliner Wasserbetriebe haben in drei Projekten die Betriebsführung für die Trinkwasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsanlagen brandenburgischer Gemeinden bzw. deren Zweckverbänden übernommen, zum Teil einschließlich der damit verbundenen kaufmännischen Leistungen.

Darüber hinaus engagieren sich die Berliner Wasserbetriebe zusammen mit anderen Konzerngesellschaften der Berlinwasser Gruppe im Rahmen des neuen Großflughafens Berlin Brandenburg International in Schönefeld. Seit 1. Oktober 2008 übernehmen die Berliner Wasserbetriebe das belastete Niederschlagswasser des Flughafens. Weiterhin hat die Berlinwasser Regional GmbH die dreijährige Betriebsführung für die Ableitung und Reinigung des Regenwassers des Flughafens gewonnen.

PERSONAL & SOZIALES

Flexible Lösungen finden unverändert hohen Zuspruch. Ende Dezember 2008 arbeiteten 4.802 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen (Vorjahr: 4.886). Der Personalstand sank damit um 1,7 % bzw. um 84 Beschäftigte. Die Teilzeitquote stieg von 25,1 % zum 31. Dezember 2007 auf 26,2 % zum 31. Dezember 2008.

Das Arbeitszeitmodell „Vollzeit light plus“ wird von den Beschäftigten weiterhin gut angenommen. Das Modell sieht eine Verminderung des Arbeitsentgelts um bis zu 10 % vor. Als Gegenleistung erhalten die Beschäftigten in „Vollzeit light“ bis zu 26 zusätzliche freie Tage. Am 31. Dezember 2008 arbeiteten 824 Beschäftigte (Vorjahr: 817) auf freiwilliger Basis in diesem Arbeitszeitmodell.

Die 2003 eingeführten Angebote zum vorzeitigen Eintritt in den Ruhestand erfreuten sich auch im Jahr 2008 eines hohen

Zuspruchs, wie die Personalentwicklung in Personenjahren (PJ) zeigt. Am 31. Dezember 2008 lag diese Kennzahl bei 4.035 PJ und damit 5,1 % unter dem Vorjahreswert von 4.253 PJ.

Höhere Ausbildungsquote und steigende Weiterbildungszeit.

Auch 2008 haben die Berliner Wasserbetriebe einen wesentlichen Beitrag zum Lehrstellenangebot in Berlin geleistet. Im Herbst 2008 begann die Ausbildung für 116 junge Frauen und Männer. Damit erhalten insgesamt 392 Jugendliche (Vorjahr: 395) eine Ausbildung in insgesamt 19 Berufen und 4 Studiengängen an der Berufsakademie Berlin. Die Ausbildungsquote stieg im Vorjahresvergleich nochmals leicht an und beträgt – bezogen auf die Personenjahre – 9,7 % (Vorjahr: 9,3 %). Somit vermitteln die Berliner Wasserbetriebe eine qualitativ hochwertige Ausbildung in zukunftsfähigen Berufsbildern, bei denen auch außerhalb der Berlinwasser Gruppe die Aussicht auf einen Arbeitsplatz besteht. Erstmals zum September 2006 wurden die Ausbildungsverträge nicht mehr mit den Berliner Wasserbetrieben, sondern mit der Berlinwasser-Tochter perdie.net GmbH abgeschlossen. Das erlaubt in stärkerem Maße als bisher die Ausbildung für Dritte (Bundeswehr, Brandenburger Wasser- und Abwasserunternehmen, Kommunaler Arbeitgeberverband Berlin) anzubieten, ohne dass der Personalaufwand der Berliner Wasserbetriebe dadurch belastet wird. Im Jahr 2008 waren es 14 Ausbildungsverhältnisse (Vorjahr: 10). Garant für die Qualität der Ausbildung bleiben aber selbstverständlich die Berliner Wasserbetriebe als Ausbildungsbetrieb.

Im Jahr 2008 haben mit 6.603 Teilnehmern 516 Beschäftigte mehr als im Vorjahr (6.087) an Weiterbildungsveranstaltungen teilgenommen. Insgesamt wurden deutlich mehr Arbeitstage (19.430 im Vergleich zum Vorjahr: 9.340) und rund 2,5 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €) in die Zukunft investiert.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Das Betriebsergebnis beträgt zum 31. Dezember 2008 383,5 Mio. € (Vorjahr 344,3 Mio. €) und liegt damit um 39,2 Mio. € über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Im Jahr 2008 wurden 192,6 Mio. m³ Trinkwasser geliefert. Dieser Wert liegt ungefähr auf Vorjahresniveau. Die von Mitte Mai bis Mitte Juni herrschende trockene und warme Witterung brachte tägliche Fördermengen, die deutlich über den Werten des Vorjahres lagen. Leider setzte mit Beginn der Berliner Sommerferien eine zwar warme, jedoch auch von häufigen Niederschlägen gekennzeichnete Großwetterlage ein. Die Niederschlagssumme lag zwar etwas unter dem Durchschnitt, jedoch führten die

fast regelmäßig alle fünf Tage auftretenden Niederschläge dazu, dass der vegetationsbedingte Verbrauchsanteil an Sprengwasser unterdurchschnittlich ausfiel. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang waren der 20. Juli, der 17. August und der 24. August. An diesen Sonntagen lag die Förderung jeweils deutlich unter 500.000 m³, was für das Sommerhalbjahr ungewöhnlich niedrig war.

Durch die per Dezember 2008 ausgewiesenen gegenüber dem Vorjahr geringeren aperiodischen Mengen entwickelten sich die Umsatzerlöse aus dem Wasserverkauf positiv. Zusätzlich wirkt sich hier der Tarifanstieg zum 1. Januar 2008 aus.

Auch bei den Entwässerungsleistungen ist ein geringer Anstieg der Mengen zu verzeichnen. Die Entgelte für die Entwässerung öffentlicher Straßen und Plätze stiegen gegenüber dem Vorjahr um 9,2 Mio. €. Die Umsatzerlöse sind insgesamt um 50,9 Mio. € auf 1.168,1 Mio. € gestiegen.

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung

	2008		2007	
	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	1.168.111	91,6	1.117.184	90,8
Verminderung (im Vorjahr Erhöhung) des Bestandes an unfertigen Leistungen	-3.669	-0,3	1.503	0,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	56.338	4,4	56.647	4,6
Sonstige betriebliche Erträge	55.215	4,3	55.006	4,5
Betriebsleistung	1.275.995	100,0	1.230.340	100,0
Materialaufwand	-298.906	-23,4	-301.129	-24,5
Personalaufwand	-260.260	-20,4	-259.823	-21,1
Planmäßige Abschreibungen	-245.731	-19,2	-241.544	-19,6
Sonstige Betriebsaufwendungen	-78.715	-6,2	-76.459	-6,2
Gewinnunabhängige Steuern	-8.918	-0,7	-7.049	-0,6
Aufwendungen für die Betriebsleistung	-892.530	-69,9	-886.004	-72,0
Betriebsergebnis	383.465	30,1	344.336	28,0
Beteiligungsergebnis	32	0,0	11	0,0
Zinsergebnis	-111.096	-8,7	-80.309	-6,5
Ordentliches Unternehmensergebnis	272.401	21,4	264.038	21,5
Neutrales Ergebnis	16.665	1,3	125.874	10,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	289.066	22,7	389.912	31,7
Ertragsteuern	-29.540	-2,3	-32.090	-2,6
Teilgewinnabführung	-128.275	-10,1	-189.582	-15,4
Verlustübernahme stiller Gesellschafter	8.793	0,7	8.771	0,7
Jahresüberschuss	140.044	11,0	177.011	14,4

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden insgesamt 55,2 Mio. € ausgewiesen. Diese liegen damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Materialaufwand liegt insgesamt unter dem Niveau des Vorjahres. Die Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind vor allem durch die höheren Energiekosten angestiegen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Das Grundwasserentnahmeentgelt fiel durch den höheren Wasserverkauf und eine niedrigere Grundwasseranreicherung im Jahr 2008 höher als im Vorjahr aus. Die Abwasserabgabe liegt aufgrund von höheren als geplanten Bescheiden für das Geschäftsjahr 2007 im Jahr 2008 über dem Betrag des Vorjahres.

Der Personalaufwand liegt im Wesentlichen bedingt durch eine Tarifierhöhung um 5,1 % zum 1. Januar 2008 mit insgesamt 260,3 Mio. € um 0,4 Mio. € (0,2 %) über dem Vorjahr. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahrs hat sich der Personalbestand weiterhin verringert; dies wirkt sich als gegenläufiger Effekt aus.

Der Personalaufwand verteilt sich zu 98,6 % (Vorjahr 98 %) auf die Arbeitsentgelte der Tarifbeschäftigten, zu 0,4 % auf die Ausbildungsvergütungen (Vorjahr 0,8 %) und zu 1,0 % auf die Aufwendungen für die allgemeine Alterssicherung.

Die planmäßigen Abschreibungen liegen zum 31. Dezember 2008 um 4,2 Mio. € über denen des Vergleichszeitraums im Vorjahr.

Die sonstigen Betriebsaufwendungen liegen um 2,3 Mio. € über den entsprechenden Aufwendungen 2007. Insbesondere ist hier ein Rückgang bei den Kosten für Telekommunikation, Abschreibungen auf Forderungen, Mieten und Pachten und Verlusten aus Anlagenabgang zu verzeichnen.

Das Zinsergebnis liegt bei -111,1 Mio. € und fällt damit um 30,8 Mio. € schlechter aus als 2007 (-80,3 Mio. €). Hier wirkt sich die Anfang des Jahres 2008 durchgeführte Reduzierung des Stammkapitals sowie die im Rahmen der geschlossenen Vereinbarungen mit den Gesellschaftern früher als im Vorjahr gezahlten Ausschüttungen an die Gesellschafter aus, die durch Darlehensaufnahmen finanziert wurden.

Das neutrale Ergebnis des Vorjahres wurde maßgeblich durch die Beendigung des Rechtsstreits über die Entgelte für die Entwässerung der öffentlichen Straßen und Plätze geprägt. Hieraus resultierten Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen und den diesbezüglichen Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften für die Jahre 2007 und 2008 sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Prozesskosten, die im neutralen Ergebnis ausgewiesen wurden und Zinserträge auf damit im Zusammenhang stehende Forderungen. Nachdem das Land Berlin im Klageverfahren auf

einen Widerspruch verzichtet und den Berliner Wasserbetrieben die Zahlung der offenen Forderungen signalisiert hat, wurden die Effekte im Jahresabschluss 2007 berücksichtigt.

Die Teilgewinnabführung (128,3 Mio. €) an den stillen Gesellschafter sowie die Verlustübernahme durch den stillen Gesellschafter (8,8 Mio. €) wurden gemäß dem Vertrag über zwei stille Gesellschaften (StG-Vertrag II) berechnet.

Insgesamt ergibt sich zum 31. Dezember 2008 ein mit 140,0 Mio. € positives Jahresergebnis, das mit 45,2 Mio. € auf die Wasserversorgung und mit 94,8 Mio. € auf die Entwässerung entfällt.

Finanzlage

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Das Anlagevermögen ist in seinem Gesamtbestand gegenüber dem vergangenen Jahr um 704,2 Mio. € gesunken.

Die Anpassung der Höhe der Entschädigungsverpflichtungen aus Dienstbarkeiten von 861 Mio. € auf ca. 120 Mio. € stellt einen wesentlichen zahlungsunwirksamen Geschäftsvorfall des Jahres 2008 dar.

Wesentliche zahlungsunwirksame Geschäftsvorfälle im Vorjahr waren die Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen und der diesbezüglichen Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften für die Jahre 2007 und 2008, die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Prozesskosten aus dem Rechtsstreit über die Entgelte für die Entwässerung der öffentlichen Straßen und Plätze in Höhe von 67,6 Mio. € sowie die Zinsansprüche der Berliner Wasserbetriebe gegenüber dem Land Berlin aus den in den Vorjahren nicht beglichenen Forderungen für die Entwässerung der öffentlichen Straßen und Plätze in Höhe von 81,8 Mio. €.

Der Aufsichtsrat der Berliner Wasserbetriebe hat in seiner Sitzung am 31. Januar 2008 eine Kapitalherabsetzung in Höhe von insgesamt 526 Mio. € beschlossen. Mit der Hälfte dieser Summe (263,5 Mio. €), die dem Anteil des Landes Berlin entsprach, verrechnete das Land Berlin seit 1995 aufgelaufene Kosten für die Straßenregenentwässerung an die Berliner Wasserbetriebe zurück. Einen entsprechenden Rechtsstreit hatte das Verwaltungsgericht Berlin 2007 zugunsten der Berliner Wasserbetriebe entschieden. Um diese Forderung finanzieren zu können, hat das Land Berlin den Weg der Entnahme von Eigenkapital aus den Berliner Wasserbetrieben gewählt. Damit das Anteilsverhältnis am Unternehmen – 50,1 % Land Berlin, 49,9 % private Gesellschafter –

	2008 T€	2007 T€
+/- Periodenergebnis	140.044	177.011
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	246.264	256.056
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-720	-13.122
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-8.794	-8.771
+/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	232	1.762
+/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	29.152	-151.112
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	154.945	224.205
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	561.123	486.029
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	7.473	4.553
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-262.899	-265.323
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	3	359
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-7.519	-5.568
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	273	262
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-262.669	-265.717
- Auszahlungen an Unternehmenseigner	-600.905	-203.722
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	673.366	227.413
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten und Anteilen	-374.876	-237.318
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-302.415	-213.627
+ Veränderung der liquiden Mittel	-3.961	6.685
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	20.351	13.666
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	16.390	20.351

unberührt bleibt, erfolgte die Kapitalentnahme in Höhe von insgesamt 526 Mio. € exakt in dieser Relation. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 105,4 Mio. € Zinsen und 31,1 Mio. € Ertragsteuern gezahlt.

FINANZIERUNGSKONZEPT NEUE JÜDENSTRASSE

Im Dezember 1996 und im Dezember 1997 schlossen die Berliner Wasserbetriebe mit der Immobilienvermietungsgesellschaft Schumacher & Co. Objekt Rolandufer KG (Rolandufer KG) Verträge über die Finanzierung und Errichtung von Verwaltungsgebäuden. Die Gebäude wurden in zwei Bauabschnitten errichtet. Seitdem befindet sich darin auf Basis des mit der Rolandufer KG

geschlossenen Leasingvertrages u. a. die Hauptverwaltung der Berliner Wasserbetriebe. Die Berliner Wasserbetriebe haben das Recht, die Gebäude zum 31. Dezember 2018 zu einem vertraglich fixierten Kaufpreis zu erwerben. Die Rolandufer KG hat das Recht, die Gebäude zehn Jahre später zu einem vereinbarten Kaufpreis an die Berliner Wasserbetriebe zu verkaufen.

FINANZIERUNGSKONZEPT KLÄRWERK WASSMANNSDORF

Im Dezember 1996 schlossen die Berliner Wasserbetriebe mit der TELO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kläranlage Waßmannsdorf KG (TELO) Verträge in Zusammenhang mit der Finanzierung von Teilen der zweiten und dritten Ausbaustufe

des Klärwerks Waßmannsdorf, die wirtschaftlich einer Sale-and-lease-back-Transaktion entsprechen. Das Klärwerk befindet sich im Dauerbetrieb und ist auf eine Reinigungsleistung von täglich 230.000 m³ Abwassermenge bei Trockenwetter ausgelegt. Die TELO hat das Recht, die Kläranlage zum 31. Dezember 2013 zu einem vertraglich festgelegten Kaufpreis an die Berliner Wasserbetriebe zu verkaufen.

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMITTEL-MANAGEMENTS

Ziel des Finanzmittelmanagements ist die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und eine unter Kosten- und Risikogesichtspunkten optimale Finanzierung der Investitionen und des Betriebs des Unternehmens.

Die Möglichkeit der kurz- und langfristigen Fremdmittelaufnahme sowie die Konditionierung dieser Mittel basieren im Wesentlichen auf der Gewährträgerhaftung des Landes Berlin für die Berliner Wasserbetriebe sowie der Art und der Struktur des Geschäftsmodells und daraus abgeleitet der guten Eigenbonität der Berliner Wasserbetriebe.

Die Fremdmittelaufnahme erfolgt weit überwiegend durch Aufnahme langfristiger Darlehen von Banken. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit wird zusätzlich durch Kreditlinien von Banken unterstützt.

ANGABEN ÜBER IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Gemäß § 9 Grundbuchbereinigungsgesetz (GBBerG) und § 1 Sachenrechtsdurchführungsverordnung (SachenRDV) wurden für Anlagen der Berliner Wasserbetriebe, die sich auf privaten Grundstücken im ehemaligen Ver- und Entsorgungsbereich des VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Berlin sowie im Umland befinden und am 3. Oktober 1990 in Betrieb waren, beschränkte persönliche Dienstbarkeiten kraft Gesetzes begründet. Im Gegenzug sind die Berliner Wasserbetriebe verpflichtet, einen einmaligen Ausgleich für diese Rechte zu zahlen. Der Ausgleich bestimmt sich nach dem Betrag, der für ein solches Recht nach den Wertverhältnissen des Jahres 1995 üblich war. Die erste Hälfte dieses Betrages ist unverzüglich nach Eintragung einer beschränkt persönlichen Dienstbarkeit zugunsten der Berliner

Wasserbetriebe und nach Aufforderung durch den Grundstückseigentümer zu zahlen. Die zweite Hälfte wird am 1. Januar 2011 fällig.

Die gesamten finanziellen Belastungen für den Erwerb der beschränkt persönlichen Dienstbarkeiten gemäß § 9 GBBerG i. V. m. § 1 SachenRDV werden aktuell auf ca. 120 Mio. € geschätzt und in gleicher Höhe bilanziell berücksichtigt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.000,9 Mio. € gemindert, im Wesentlichen aufgrund der Verringerung der Dienstbarkeiten und der beschlossenen Kapitalherabsetzung in Höhe von insgesamt 526 Mio. €.

Das Anlagevermögen sank zum 31. Dezember 2008 insgesamt von 6.272,5 Mio. € auf 5.568,2 Mio. €. Im Jahr 2008 haben die Berliner Wasserbetriebe 269,2 Mio. € (Vorjahr: 270,7 Mio. €) in das Anlagevermögen investiert. Davon entfielen auf die Wasserversorgung 100,8 Mio. € (Vorjahr: 94,0 Mio. €) und auf die Entwässerung 168,4 Mio. € (Vorjahr: 176,7 Mio. €). Demgegenüber stehen Abschreibungen in Höhe von 246,3 Mio. € (Vorjahr: 256,1 Mio. €).

Um die Datenlage hinsichtlich der zu erwartenden Entschädigungszahlungen für Leitungsrechte der Berliner Wasserbetriebe auf nicht öffentlichen Grundstücken im Ostteil der Stadt (siehe Kapitel Angaben über immaterielle Vermögensgegenstände und Finanzrisiken) zu verbessern und somit die Genauigkeit der Schätzung zu erhöhen, wurde ein Ingenieurbüro beauftragt. Dieses hat für jedes Flurstück die tatsächlich zu sichernde Leitungslänge, die Art der Nutzung des Grundstücks sowie den Schutzstreifen und die tatsächliche Belastungsquote des Schutzstreifens festgestellt. Die genaue Analyse der Flurstücke durch das Ingenieurbüro hat dazu geführt, dass sich die zu erwartende Ausgleichsverpflichtung von ca. 861 Mio. € auf derzeit ca. 120 Mio. € reduziert hat. Die Betrachtung der konkreten Flurstücke durch externe Gutachter zeigte, dass die Annahme, bei welcher in der Hochrechnung aus 2006 aufgrund einer nur ausschnittswisen Betrachtung von ca. 1.000 Flurstücken auf eine durchschnittliche 25%ige Belastung von weiteren ca. 10.000 Flurstücken ausging, nicht zutrifft. Weiterhin ergab die Auswertung der zwischenzeitlich fortgeschriebenen öffentlichen Register, dass sich mehr Leitungen der Berliner Wasserbetriebe auf öffentlichen Flächen befinden als 2006 angenommen und diese aus diesem Grund nicht zu berücksichtigen sind. Aufgrund der im Jahr 2008 bestehenden besseren Datenlage konnte nunmehr auch die konkrete Belastung der einzelnen Flurstücke durch die

Wesentliche Bilanzpositionen der Berliner Wasserbetriebe:

	31.12.2008		31.12.2007		Veränderung
	T€	%	T€	%	
Aktiva					
Immaterielle Vermögensgegenstände	168.822	2,6	906.289	12,2	-737.467
Sachanlagen	5.390.201	84,1	5.356.704	72,3	33.497
Finanzanlagen	9.225	0,1	9.498	0,1	-273
Anlagevermögen	5.568.248	86,8	6.272.491	84,6	-704.243
Vorräte	13.986	0,2	17.693	0,2	-3.707
Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Gesellschafter	16.032	0,3	323.016	4,4	-306.984
Übrige Forderungen	794.968	12,4	777.546	10,5	17.422
Flüssige Mittel	16.390	0,3	20.351	0,3	-3.961
Umlaufvermögen	841.376	13,2	1.138.606	15,4	-297.230
Rechnungsabgrenzungsposten	1.509	0,0	919	0,0	590
	6.411.133	100,0	7.412.016	100,0	-1.000.883
Passiva					
Eigenkapital	2.049.832	32,0	2.593.431	35,0	-543.599
Sonderposten aus Zuschüssen und Baukostenzuschüsse	524.993	8,2	488.130	6,6	36.863
Rückstellungen	5.522	0,1	4.011	0,1	1.511
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.385.432	21,6	846.287	11,4	539.145
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Gesellschaftern	4.602	0,1	5.113	0,1	-511
Sonstige Verbindlichkeiten einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	136.365	2,1	206.737	2,8	-70.372
langfristiges Fremdkapital	2.056.914	32,1	1.550.278	21,0	506.636
Sonderposten aus Zuschüssen und Baukostenzuschüsse	104.999	1,6	97.626	1,3	7.373
Rückstellungen	232.057	3,6	975.299	13,2	-743.242
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	909.750	14,2	1.053.706	14,1	-143.956
Erhaltene Anzahlungen	751.937	11,7	731.765	9,9	20.172
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	18.627	0,3	26.453	0,4	-7.826
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Gesellschaftern	133.378	2,1	209.121	2,8	-75.743
Übrige Verbindlichkeiten einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	153.639	2,4	174.337	2,3	-20.698
mittel- und kurzfristiges Fremdkapital	2.304.387	35,9	3.268.307	44,0	-963.920
	6.411.133	100,0	7.412.016	100,0	-1.000.883

Leitungen ermittelt und bei der Berechnung der Ausgleichszahlung die wertbildenden Faktoren der einzelnen Flurstücke (z. B. Bauland, Grün- oder Erholungsflächen) konkret berücksichtigt werden.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen sowie Gesellschafter werden zum 31. Dezember 2008 mit 16,0 Mio. € (Vorjahr: 323,0 Mio. €) ausgewiesen. Die Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus dem Ausgleich der Vorjahresforderungen aus Entgelten für die Entwässerung öffentlicher Straßen und Plätze in Höhe von 305,6 Mio. €.

Die Finanzanlagen, Vorräte und die flüssigen Mittel liegen nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Eigenkapitalquote wird zum 31. Dezember 2008 mit 32,0 % (Vorjahr: 35,0 %) ausgewiesen. Bei der vom Aufsichtsrat der Berliner Wasserbetriebe beschlossenen Kapitalherabsetzung in Höhe von insgesamt 526 Mio. € blieben die Anteilsverhältnisse am Unternehmen – 50,1 % Land Berlin, 49,9 % private Gesellschafter – unverändert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 7,8 Mio. €. Die erhaltenen Anzahlungen erhöhten sich um 20,2 Mio. € auf 751,9 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen sowie Gesellschaftern minderten sich auf 138,0 Mio. €. Darin enthalten ist im Wesentlichen der Ausweis der Teilgewinnausschüttung an die stillen Gesellschafter in Höhe von 125,1 Mio. € (Vorjahr: 189,6 Mio. €).

Nachtragsbericht

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Risikobericht

Darstellung der Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

RISIKEN IM BLICK – RISIKOMANAGEMENT

Mit dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz in Unternehmen (KonTraG), insbesondere dem § 91 Abs. II AktG, werden Unternehmen aufgefordert, geeignete Maßnahmen zu treffen, wie insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, um den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkennen zu können. Die Berliner Wasserbetriebe haben diese Anforderungen umgesetzt und ein umfassendes Risikomanagement eingerichtet.

Infolge der Auswertung der letzten Risikoinventur sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Es bestehen überwiegend Markt-, Betriebs- und Finanzrisiken, die als relevante bzw. wesentliche Risiken eingeschätzt werden. Zur Kompensation bzw. Reduzierung dieser Risiken wurden durch die Unternehmensführung geeignete Maßnahmen ergriffen.

Die gesetzlichen Regelungen des Aktiengesetzes und des Handelsgesetzbuches gelten – in Verbindung mit den Vorschriften des Haushaltsgrundsätzegesetzes sowie dem Berliner Betriebe-Gesetz – auch für die Berliner Wasserbetriebe in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts.

Grundlage für das Risikomanagement-System sind das für die Berlinwasser Gruppe erstellte und 2006 überarbeitete Risikomanagement-Handbuch, die Risikostrategie und die Beschreibung der Aufgaben und Verantwortungen im Lenkungsprozess Risikomanagement.

UMFELDRISIKEN

Die 1996 für alle Wasserwerke beantragten wasserbehördlichen Bewilligungen zur Förderung von Grundwasser für die öffentliche Trinkwasserversorgung sollen nach Auskunft der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz bis zum Jahr 2010 erteilt sein. 2001 wurde für das Wasserwerk Wuhlheide eine Bewilligung erteilt. Für alle anderen Wasserwerke wurde mit Schreiben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung vom 18. Januar 2001 die in einem Schreiben vom 4. Juni 1998 formulierte Frist zur Förderung von Grundwasser für die Trinkwasserversorgung in der bisherigen Form (Duldung ohne Bewilligung) bis auf

Weiteres, längstens jedoch bis zum Vorliegen einer bestandskräftigen Förderbewilligung, verlängert.

Für die Bewilligungen werden Umweltverträglichkeitsuntersuchungen unter Öffentlichkeitsbeteiligung sowie bei Erfordernis Flora-Fauna-Habitat-Verträglichkeitsuntersuchungen durchgeführt. Für die Wasserwerke Spandau, Tegel, Beelitzhof und Kladow sind diese Verfahren bereits eröffnet worden.

Voraussetzung für diese Einzelverfahren ist das mit dem Berliner Senat erarbeitete Wasserversorgungskonzept bis zum Jahr 2040, in dem auf der Grundlage einer Wasserbedarfsprognose die Fördermengen der einzelnen Wasserwerke unter Beachtung der Auswirkungen von Klimawandel sowie anthropogener Beeinträchtigungen begründet werden. Es stellt sicher, dass sich Berlin auch zukünftig aus eigenen Ressourcen versorgen kann. Betrachtet und bewertet wurden dabei verschiedene Szenarien demographischer, wirtschaftlicher, hydrologischer und klimatischer Veränderungen.

FINANZRISIKEN

Gemäß § 9 GBBerG wird eine beschränkte persönliche Dienstbarkeit an den Grundstücken begründet, bei denen Eigentümer von Grundstücken zur Duldung von Versorgungsanlagen auf ihren Grundstücken zugunsten des Versorgungsunternehmens, das die jeweiligen Anlagen betreibt, verpflichtet sind. Die Berliner Wasserbetriebe sind als Betreiber des Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsnetzes verpflichtet, Grundstückseigentümer, auf deren Grundstücken sich Teile dieser Netze befinden, nach Eintragungen der beschränkten persönlichen Dienstbarkeit einen Ausgleich für die Minderung des Grundstückswerts zu zahlen. Der Ausgleich bestimmt sich nach dem Betrag, der für ein solches Recht nach den Wertverhältnissen des Jahres 1995 üblich war. Die erste Hälfte dieses Betrages ist unverzüglich nach Eintragung einer beschränkt persönlichen Dienstbarkeit zugunsten der Berliner Wasserbetriebe und nach Aufforderung durch den Grundstückseigentümer zu zahlen. Die zweite Hälfte wird am 1. Januar 2011 fällig.

Die Höhe dieser Dienstbarkeiten wird derzeit mit insgesamt ca. 120 Mio. € beziffert.

RECHTSRISIKEN

Die Berliner Wasserbetriebe bewegen sich in einem regulierten Markt und sind daher mit besonderen Rechtsrisiken konfrontiert. Hervorzuheben sind die Prozesse über die Rechtmäßigkeit der Tarife der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung.

Für die Tarifzeiträume ab dem Jahr 2000 wurden in den vergangenen Jahren wiederholt Aktiv- und Passivprozesse wegen Zweifeln an der Billigkeit der Wasser- und Abwassertarife der Berliner Wasserbetriebe sowohl beim Landgericht Berlin als auch beim Kammergericht geführt. In allen Verfahren, die bisher rechtskräftig abgeschlossen worden sind, wurde den Berliner Wasserbetrieben bestätigt, dass die Tarife nach billigem Ermessen im Sinne von § 315 BGB festgelegt wurden und somit wirksam sind.

Die Berliner Wasserbetriebe hatten ihre Beteiligung an der SVZ Sekundärrohstoff-Verwertungszentrum Schwarze Pumpe GmbH i. L. (SVZ GmbH) nach dem Erwerb der Beteiligung im Jahr 1995 von Beginn an als Betriebsvermögen in dem Betrieb gewerblicher Art Wasserversorgung (BgA Wasser) ausgewiesen. Im Rahmen der Betriebsprüfung 1999 bis 2001 wurde infrage gestellt, ob dies zulässig war oder ob die Beteiligung an der SVZ GmbH als eigener Betrieb gewerblicher Art oder gegebenenfalls als nicht steuerrelevante Vermögensverwaltung zu behandeln ist. Die Thematik wurde im Jahr 2007 umfassend bearbeitet und in Gesprächen mit den Prüfern des Bundeszentralamts für Steuern sowie mit den Betriebsprüfern der zuständigen Berliner Finanzämter ausführlich erörtert. Dabei konnte ein für die Berliner Wasserbetriebe positives Ergebnis erreicht werden. Die Prüfer haben ihre zunächst vertretene Auffassung, wonach die Beteiligung an der SVZ GmbH ein eigener steuerlicher BgA ist, nunmehr aufgegeben und damit die Praxis der Wasserbetriebe bestätigt. Allerdings bleibt die Frage, ob die 1999 und 2001 vorgenommenen Teilwertabschreibungen auf die Beteiligung an der SVZ GmbH sowie die Abschreibungen auf die seinerzeit ausgereichten Darlehen steuerlich zum Abzug zugelassen werden können. Dies muss noch abschließend geprüft und bewertet werden. Es ist jedoch bereits jetzt absehbar, dass die Prüfer die 1999 vorgenommene Teilwertabschreibung auf die Beteiligung an der SVZ GmbH steuerlich nicht anerkennen wollen. Allerdings würde dies aus jetziger Sicht im Ergebnis lediglich zu einer Periodenverschiebung hinsichtlich des steuerlichen Ergebnisses führen.

Am 23. und 24. April 2008 fanden die vorläufigen Schlussbesprechungen zur steuerlichen Außenprüfung (Betriebsprüfung) für die Jahre 1999 bis 2001 statt. Bei diesen Gesprächen zeigte sich, dass es in wesentlichen Punkten noch weit auseinander

liegende Standpunkte gab. Eine Einigung hinsichtlich der Feststellungen konnte daher noch nicht erzielt werden. Nach dem Verlauf der Gespräche mit der Finanzverwaltung ist davon auszugehen, dass die Prüfer einen Abschluss der Betriebsprüfung letztlich nur im Wege einer „Gesamtpaketlösung“ anstreben. Ein neuer Termin zur Fortsetzung der Schlussbesprechungen steht noch nicht fest.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

2008 wurden von den Berliner Wasserbetrieben keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt. Auf eine diesbezügliche Risikoberichterstattung wird deshalb verzichtet.

Prognosebericht

Für die Ergebnisvorausschau auf das kommende Geschäftsjahr 2009 wurden folgende operative und strategische Prämissen zugrunde gelegt:

Weitere Kostenoptimierung

In den vergangenen Jahren wurden mehrere Optimierungsprogramme erfolgreich umgesetzt und dadurch kurz- und mittelfristig Kosten gesenkt und darüber hinaus ein sozialverträglicher Personalum- und -abbau realisiert. Die Anstrengungen zur Kostenoptimierung werden weitergeführt. So wird beispielsweise durch den Einsatz von Messtechnik für Schwingungsmessung eine Reduzierung von Instandhaltungskosten erzielt. Durch permanente Einkaufsoptimierung und neue Ansätze wie Partnering (direkte Zusammenarbeit von Mitarbeitern der Berliner Wasserbetriebe mit Fremdfirmen bei Bauleistungen) werden Kosten reduziert. Mit dem rasanten Anstieg der Primärenergiekosten wurde mit der Implementierung eines unternehmensübergreifenden Energiemanagements erfolgreich nach Gegensteuerungsmaßnahmen gesucht. Nur so ist es möglich, dämpfend auf die künftige Tarifentwicklung zu wirken. Andernfalls können die aufgrund des weiterhin rückläufigen Absatzes und der stetigen Erweiterung und Erneuerung der Ver- und Entsorgungsinfrastruktur wachsenden Fixkosten nicht aufgefangen werden. Es

wird eine Tarifsteigerung angestrebt, die trotz des Mengenrückgangs die allgemeine Inflation nicht übersteigt.

Wirtschaftliche Entwicklung – leichter Umsatzanstieg geplant

Die Effekte aus dem rückläufigen Wasserverkauf und der geplanten Tarifsteigerung kompensieren sich zum Teil. Deshalb wird für 2009 und für das Folgejahr mit einem nur geringfügig höheren Umsatz als im Vorjahr gerechnet. Vom Gesamtumsatz entfallen rund 35 % auf den Bereich der Wasserversorgung und rund 50 % auf den Bereich der nicht öffentlichen Entwässerungsleistungen.

Die übrigen Umsatzerlöse verteilen sich vor allem auf die Entwässerung der öffentlichen Straßen und Plätze sowie auf die Hausanschlüsse. Die Anzahl der zu bauenden Hausanschlüsse wird künftig geringer. Die Zahl neuer Schmutzwasserhausanschlüsse ist rückläufig, da die Erschließung von Altsiedlungsgebieten weitgehend abgeschlossen ist.

Die Berliner Wasserbetriebe erwarten für 2009 und im Folgejahr ein über dem Vorjahresniveau liegendes operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (ohne Sondereffekte).

Mengenrückgang setzt sich fort

Der Wasserverkauf in Berlin wird 2009 mit rd. 193 Mio. m³ geplant. In den folgenden Jahren wird mit einem weiteren Rückgang gerechnet. Er spiegelt den bundesweiten Trend rückläufigen Wasserabsatzes wider. Es ist ein „normaler“ Rückgang des Wasserverkaufes unterstellt, welcher vor allem aus dem Rückgang der Pro-Kopf-Nutzung privater Haushalte und der Absatzmengen bei der Industrie resultiert. Für die Verträge mit unseren Partnern aus Brandenburg gehen die Prognosen von einer konstanten Entwicklung mit 3 Mio. m³ Wasser aus. Im Schmutzwasser wird eine leichte Erhöhung von rd. 23,3 Mio. m³ auf rd. 23,4 Mio. m³ Schmutzwasser unterstellt.

Neues Tarifsysteem seit 2007 und Tarifierpassung 2009

Das Tarifsysteem der Berliner Wasserbetriebe wurde zum 1. Juli 2007 erfolgreich von reinen Mengenpreisen auf Grund- und Mengentarife umgestellt. Die Einführung der neuen Struktur war für das Unternehmen aufkommens- und ergebnisneutral. Jedoch kann durch den Grundpreis ein höherer Anteil der Fixkosten

auch bei einem weiteren Mengenrückgang abgesichert werden. Somit stellt die Einführung des Grundpreises eine Komponente zur Erlössicherung dar. Kosten werden verursachungsgerechter umgelegt.

Zum 1. Januar 2009 werden die Grundpreise erhöht und gleichzeitig die Mengenpreise gesenkt. Es werden deutliche Maßnahmen zur Kostensenkung unternommen, jedoch ist eine Anpassung der Tarife notwendig. Unter Berücksichtigung der Kostenstruktur steigt der Gesamttarif für Trink-, Schmutz- und Niederschlagswasser im Jahr 2009 um 2,9 %.

Nachkalkulation erhöht die Ergebnissicherheit

Mit der Novellierung des Berliner Betriebe-Gesetzes sind die Berliner Wasserbetriebe zu einer Nachkalkulation der Tarife verpflichtet. Vom Unternehmen nicht vorhergesehene Ereignisse (z. B. Energiekostenentwicklung, witterungsbedingter niedriger Wasserverkauf) werden über einen Ansatz in den Folgeperioden berücksichtigt. Die Einführung der Nachkalkulation erhöht somit die Ergebnissicherheit.

Investitionen vorrangig in Netze

Das Investitionsvolumen aus eigenen Mitteln wird sich 2009 auf 239 Mio. € belaufen. Im Betriebsteil Wasserversorgung sollen 99 Mio. € und im Betriebsteil Abwasserentsorgung 140 Mio. € investiert werden. Der größte Anteil der Investitionen fließt in die Erneuerung und Erweiterung der Kanäle und Druckrohre sowie Rohrnetzerneuerungen. Mittelfristig verbleibt der Anteil der Erneuerungsinvestitionen auf dem heutigen Niveau. Langfristig verschiebt sich der Anteil der Erneuerungsinvestitionen zugunsten der Ersatzinvestitionen. Bei den Investitionen stehen die Erhaltung der Funktionsfähigkeit und der Substanzerhalt der Anlagen und Netze im Vordergrund.

Berlin, den 15. Januar 2009
Berliner Wasserbetriebe



Simon



Bruckmann



Dr. Grunwald



Schmidt

Bilanz der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin zum 31. Dezember 2008

Aktivseite

	31.12.2008 €	31.12.2008 €	31.12.2007 T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	166.551.542,98		903.887
2. Geleistete Anzahlungen	2.270.703,92	168.822.246,90	2.402
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	461.848.628,26		474.099
2. Grundstücke mit Wohnbauten	16.440.542,53		16.632
3. Grundstücke ohne Bauten	11.626.913,77		12.997
4. Bauten auf fremden Grundstücken	2.886.871,20		3.139
5. Wassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen	148.690.567,78		144.354
6. Wasserverteilungsanlagen	835.735.508,62		817.145
7. Abwasserkanäle und -druckrohre	3.256.695.614,11		3.212.995
8. Abwasserförderungsanlagen	86.662.023,55		77.485
9. Abwasserreinigungsanlagen	221.953.768,63		236.836
10. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	6.080.722,97		6.078
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.687.053,91		35.566
12. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	302.892.875,08	5.390.201.090,41	319.378
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	3.208.020,38		3.208
2. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	3.304.402,23		3.304
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.477,63		2
4. Sonstige Ausleihungen	2.710.951,54	9.224.851,78	2.984
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.569.411,20		9.607
2. Unfertige Leistungen	4.416.754,21	13.986.165,41	8.086
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 244.944,08 € (Vj. T€ 281)	772.435.254,68		747.227
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 0)	687.777,24		863
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 0)	38.203,88		62
4. Forderungen gegen stille Gesellschafter davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 0)	802.362,77		867
5. Forderungen gegen den Gewährträger davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 0)	14.504.263,51		321.224
6. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 1.805.600,02 € (Vj. T€ 2.174)	22.532.415,23	811.000.277,31	30.319
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		16.390.003,06	20.351
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.508.835,13	919
		6.411.133.470,00	7.412.016

Passivseite

	31.12.2008 €	31.12.2008 €	31.12.2008 €	31.12.2007 T€
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital davon Anrechnung von Einlagen stiller Gesellschafter: 514.778.989,47 € (Vj. T€ 777.253)		1.264.000.000,00		1.790.000
II. Gewinnrücklage		74.784.057,00		59.803
III. Einlagen stiller Gesellschafter	1.296.966.237,65			1.559.440
Anrechnung auf das Stammkapital	-514.778.989,47			-777.253
Gewinnrücklage	69.595.116,00			54.673
Verlustvortrag stiller Gesellschafter	-250.875.107,24	600.907.256,94		-242.081
IV. Bilanzgewinn		110.141.219,67	2.049.832.533,61	148.849
B. Sonderposten aus Zuschüssen				
1. Sonderposten aus Investitionszulagen		286.045,00		311
2. Sonderposten aus sonstigen Zuschüssen		484.047.446,33	484.333.491,33	442.025
C. Baukostenzuschüsse			145.659.115,99	143.420
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.694.406,51		4.881
2. Steuerrückstellungen		6.529.449,00		4.957
3. Sonstige Rückstellungen		226.354.769,25	237.578.624,76	969.472
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 250.638.697,44 € (Vj. T€ 301.487)		2.295.181.728,13		1.899.993
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 751.936.539,27 € (Vj. T€ 731.765)		751.936.539,27		731.765
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 18.423.698,27 € (Vj. T€ 26.453)		18.627.162,69		26.453
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 3.679.138,04 € (Vj. T€ 4.731)		3.679.138,04		4.731
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 34.326,27 € (Vj. T€ 473)		34.326,27		473
6. Verbindlichkeiten gegenüber den stillen Gesellschaftern davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 126.332.457,75 € (Vj. T€ 186.303)		126.332.457,75		186.303
7. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gewährträger davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.288.138,78 € (Vj. T€ 15.569)		7.934.933,24		22.727
8. Sonstige Verbindlichkeiten davon: a) aus Steuern 10.985.436,85 € (Vj. T€ 11.346) b) im Rahmen der sozialen Sicherheit 217.901,23 € (Vj. T€ 21) c) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 84.261.955,85 € (Vj. T€ 88.294)		266.029.660,18	3.469.755.945,57	355.566
F. Rechnungsabgrenzungsposten			23.973.758,74	25.508
			6.411.133.470,00	7.412.016

Bilanz der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin zum 31. Dezember 2008 Betriebsteil Wasserversorgung

Aktivseite

	31.12.2008 €	31.12.2008 €	31.12.2007 T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	58.802.282,87		173.226
2. Geleistete Anzahlungen	2.209.086,91	61.011.369,78	2.326
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	227.802.468,02		241.253
2. Grundstücke mit Wohnbauten	6.331.113,69		5.821
3. Grundstücke ohne Bauten	11.074.555,80		12.613
4. Bauten auf fremden Grundstücken	616.679,32		646
5. Wassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen	148.690.567,78		144.354
6. Wasserverteilungsanlagen	835.735.508,62		817.145
7. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	2.374.760,71		2.028
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.016.752,72		17.089
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	94.225.092,11	1.346.867.498,77	91.221
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	3.208.020,38		3.208
2. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	3.304.402,23		3.304
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.477,63	6.513.900,24	2
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.329.791,01		4.695
2. Unfertige Leistungen	1.808.253,12	7.138.044,13	2.770
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 75.255,41 € (Vj. T€ 49)	307.967.869,30		303.231
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 0)	687.777,24		863
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 0)	38.203,88		62
4. Forderungen gegen stille Gesellschafter davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 0)	802.362,77		867
5. Forderungen gegen den Gewährträger davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 0)	735.493,28		1.588
6. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 1.805.600,02 € (Vj. T€ 2.174)	8.896.607,25		16.151
7. Forderungen aus gemeinsamer Finanzkontenverwaltung	255.945.017,78	575.073.331,50	325.354
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		16.390.003,06	20.351
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		987.043,29	278
		2.013.981.190,77	2.190.446

Passivseite

	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
	€	€	€	T€
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital davon Anrechnung von Einlagen stiller Gesellschafter: 69.210.442,83 € (Vj. T€ 156.368)		362.000.000,00		537.000
II. Gewinnrücklage		23.019.212,00		18.777
III. Einlagen stiller Gesellschafter	380.674.071,30			467.832
Anrechnung auf das Stammkapital	-69.210.442,83			-156.368
Gewinnrücklage	22.927.318,00			18.701
Verlustvortrag stiller Gesellschafter	-250.875.107,24	83.515.839,23		-242.081
IV. Bilanzgewinn		36.729.239,56	505.264.290,79	18.769
B. Sonderposten aus Zuschüssen				
1. Sonderposten aus Investitionszulagen		286.045,00		311
2. Sonderposten aus sonstigen Zuschüssen		42.573.812,24	42.859.857,24	40.755
C. Baukostenzuschüsse			43.029.191,00	43.438
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.369.344,67		2.462
2. Steuerrückstellungen		5.154.251,00		3.813
3. Sonstige Rückstellungen		66.245.108,99	73.768.704,66	185.124
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 113.479.031,28 € (Vj. T€ 172.215)		882.295.958,04		780.199
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 297.591.911,34 € (Vj. T€ 298.750)		297.591.911,34		298.750
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 6.326.470,46 € (Vj. T€ 9.074)		6.373.852,80		9.074
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.961.521,29 € (Vj. T€ 3.595)		1.961.521,29		3.595
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 34.163,40 € (Vj. T€ 318)		34.163,40		317
6. Verbindlichkeiten gegenüber den stillen Gesellschaftern davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 54.453.316,64 € (Vj. T€ 43.080)		54.453.316,64		43.079
7. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gewährträger davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 973.807,90 € (Vj. T€ 949)		7.620.602,36		8.107
8. Sonstige Verbindlichkeiten davon: a) aus Steuern 4.799.921,56 € (Vj. T€ 3.732) b) im Rahmen der sozialen Sicherheit 217.901,23 € (Vj. T€ 21) c) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 52.558.567,43 € (Vj. T€ 49.924)		76.694.604,65	1.327.025.930,52	85.611
F. Rechnungsabgrenzungsposten			22.033.216,56	23.181
			2.013.981.190,77	2.190.446

Bilanz der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin zum 31. Dezember 2008 Betriebsteil Entwässerung

Aktivseite

	31.12.2008 €	31.12.2008 €	31.12.2007 T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	107.749.260,11		730.661
2. Geleistete Anzahlungen	61.617,01	107.810.877,12	76
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	234.046.160,24		232.846
2. Grundstücke mit Wohnbauten	10.109.428,84		10.811
3. Grundstücke ohne Bauten	552.357,97		384
4. Bauten auf fremden Grundstücken	2.270.191,88		2.493
5. Abwasserkanäle und -druckrohre	3.256.695.614,11		3.212.995
6. Abwasserförderungsanlagen	86.662.023,55		77.485
7. Abwasserreinigungsanlagen	221.953.768,63		236.836
8. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	3.705.962,26		4.050
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.670.301,19		18.477
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	208.667.782,97	4.043.333.591,64	228.157
III. Finanzanlagen			
Sonstige Ausleihungen		2.710.951,54	2.984
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.239.620,19		4.912
2. Unfertige Leistungen	2.608.501,09	6.848.121,28	5.316
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 169.688,67 € (Vj. T€ 232)	464.467.385,38		443.996
2. Forderungen gegen den Gewährträger davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 0)	13.768.770,23		319.636
3. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 0)	13.635.807,98	491.871.963,59	14.168
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		521.791,84	641
		4.653.097.297,01	5.546.924

Passivseite

	31.12.2008 €	31.12.2008 €	31.12.2008 €	31.12.2007 T€
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital davon Anrechnung von Einlagen stiller Gesellschafter: 445.568.546,64 € (Vj. T€ 620.885)		902.000.000,00		1.253.000
II. Gewinnrücklage		51.764.845,00		41.026
III. Einlagen stiller Gesellschafter	916.292.166,35			1.091.608
Anrechnung auf das Stammkapital	-445.568.546,64			-620.885
Gewinnrücklage	46.667.798,00	517.391.417,71		35.972
IV. Bilanzgewinn		73.411.980,11	1.544.568.242,82	130.080
B. Sonderposten aus Zuschüssen				
Sonderposten aus sonstigen Zuschüssen			441.473.634,09	401.270
C. Baukostenzuschüsse			102.629.924,99	99.982
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.325.061,84		2.419
2. Steuerrückstellungen		1.375.198,00		1.144
3. Sonstige Rückstellungen		160.109.660,26	163.809.920,10	784.348
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 137.159.666,16 € (Vj. T€ 129.272)		1.412.885.770,09		1.119.794
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 454.344.627,93 € (Vj. T€ 433.015)		454.344.627,93		433.015
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 12.097.227,81 € (Vj. T€ 17.379)		12.253.309,89		17.379
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.717.616,75 € (Vj. T€ 1.136)		1.717.616,75		1.136
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 162,87 € (Vj. T€ 155)		162,87		156
6. Verbindlichkeiten gegenüber den stillen Gesellschaftern davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 71.879.141,11 € (Vj. T€ 143.223)		71.879.141,11		143.224
7. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gewährträger davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 314.330,88 € (Vj. T€ 14.620)		314.330,88		14.620
8. Sonstige Verbindlichkeiten davon: a) aus Steuern 6.185.515,29 € (Vj. T€ 7.614) b) im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,00 € (Vj. T€ 0) c) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 31.703.388,42 € (Vj. T€ 38.370)		189.335.055,53		269.955
9. Verbindlichkeiten aus gemeinsamer Finanzkontenverwaltung		255.945.017,78	2.398.675.032,83	325.354
F. Rechnungsabgrenzungsposten			1.940.542,18	2.327
			4.653.097.297,01	5.546.924

Gewinn- und Verlustrechnung der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	1.1. - 31.12.2008			1.1. - 31.12.2007		
	€	€	€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse						
a) Wasserverkauf	415.834.116,28			396.219		
b) Entwässerungsleistungen	730.637.009,17			699.439		
c) Auflösung passivierter Baukostenzuschüsse	11.778.654,95			11.132		
d) Hausanschlüsse	9.861.462,39	1.168.111.242,79		10.394	1.117.184	
2. Verminderung (-) bzw. Erhöhung (+) des Bestands an unfertigen Leistungen für Hausanschlüsse		-3.669.680,26			1.503	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		56.338.426,70			56.647	
4. Sonstige betriebliche Erträge		81.809.265,58	1.302.589.254,81		147.015	1.322.349
5. Materialaufwand						
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	60.417.875,97			57.718		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	171.324.263,97			180.077		
c) Grundwasserentnahmeentgelt und Abwasserabgabe	67.163.986,66	298.906.126,60		63.334	301.129	
6. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	203.553.711,09			201.051		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 17.140.265,67 € (Vj. T€ 16.751)	56.706.121,24	260.259.832,33		58.772	259.823	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		246.264.126,01			256.120	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		88.111.334,59	893.541.419,53		88.552	905.624
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vj. T€ 0)		31.915,19			11	
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vj. T€ 0)		118.761,82			130	
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vj. T€ 0)		3.285.490,57	3.436.167,58		82.338	82.479
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 0,00 € (Vj. T€ 0)			114.500.464,06			102.243
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			297.983.538,80			396.961
14. Aufwendungen aus Teilgewinnabführung			128.274.919,83			189.582
15. Verlustübernahme stiller Gesellschafter			8.793.538,60			8.771
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			29.540.216,41			32.090
17. Sonstige Steuern			8.917.556,49			7.049
18. Jahresüberschuss			140.044.384,67			177.011
19. Einstellung in andere Gewinnrücklagen			29.903.165,00			28.162
20. Bilanzgewinn			110.141.219,67			148.849
Nachrichtlich:						
Verwendung des Bilanzgewinns						
a) Betriebsteil Wasserversorgung Ausschüttung an das Land Berlin			36.729.239,56			18.769
b) Betriebsteil Entwässerung Ausschüttung an das Land Berlin			73.411.980,11			130.080

Gewinn- und Verlustrechnung der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

Betriebsteil Wasserversorgung

	1.1.-31.12.2008			1.1.-31.12.2007		
	€	€	€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse						
a) Wasserverkauf	415.834.116,28			396.219		
b) Auflösung passivierter Baukostenzuschüsse	3.845.341,57			3.736		
c) Hausanschlüsse	4.947.643,31			4.255		
d) Innenumsatz	917.535,66	425.544.636,82		933	405.143	
2. Verminderung (-) bzw. Erhöhung (+) des Bestands an unfertigen Leistungen für Hausanschlüsse		-961.425,27			578	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		25.936.066,96			25.694	
4. Sonstige betriebliche Erträge	27.862.153,18			26.438		
– Innenumsatz	17.708.857,07	45.571.010,25	496.090.288,76	18.781	45.219	476.634
5. Materialaufwand						
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	24.622.300,08			23.644		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	43.121.097,98			39.528		
c) Grundwasserentnahmeentgelt und Abwasserabgabe	51.800.089,70			49.900		
d) Innenumsatz	4.342.969,03			3.184		
e) Sachkostenverrechnung	-10.378.221,26	113.508.235,53		-2.890	113.366	
6. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	93.800.711,50			93.986		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 8.242.157,82 € (Vj. T€ 8.338)	26.523.986,14			28.076		
c) Sachkostenverrechnung	0,00	120.324.697,64		-1.495	120.567	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		76.945.812,61			86.086	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	58.910.462,73			58.137		
– Innenumsatz	700.940,78			768		
– Sachkostenverrechnung	-9.798.649,99	49.812.753,52	360.591.499,30	-9.414	49.491	369.510
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vj. T€ 0)		31.915,19			11	
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vj. T€ 0)	403.689,57			481		
– Zinserträge Innenumsatz	28.405.076,16	28.808.765,73	28.840.680,92	26.687	27.168	27.179
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 0,00 € (Vj. T€ 0)			42.541.749,23			41.709
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			121.797.721,15			92.594
13. Aufwendungen aus Teilgewinnabführung			54.788.220,72			44.294
14. Verlustübernahme stiller Gesellschafter			8.793.538,60			8.771
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			28.928.738,49			29.016
16. Sonstige Steuern			1.676.784,98			1.774
17. Jahresüberschuss			45.197.515,56			26.281
18. Einstellung in andere Gewinnrücklagen			8.468.276,00			7.512
19. Bilanzgewinn			36.729.239,56			18.769

Gewinn- und Verlustrechnung der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

Betriebsteil Entwässerung

	1.1. - 31.12.2008			1.1. - 31.12.2007		
	€	€	€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse						
a) Wasserverkauf	730.637.009,17			699.439		
b) Auflösung passivierter Baukostenzuschüsse	7.933.313,38			7.396		
c) Hausanschlüsse	4.913.819,08			6.139		
d) Innenumsatz	4.342.969,03	747.827.110,66		3.184	716.158	
2. Verminderung (-) bzw. Erhöhung (+) des Bestands an unfertigen Leistungen für Hausanschlüsse		-2.708.254,99			925	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		30.402.359,74			30.953	
4. Sonstige betriebliche Erträge	53.947.112,40			120.577		
– Innenumsatz	700.940,78	54.648.053,18	830.169.268,59	768	121.345	869.381
5. Materialaufwand						
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	35.795.575,89			34.074		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	128.203.165,99			140.549		
c) Grundwasserentnahmeentgelt und Abwasserabgabe	15.363.896,96			13.434		
d) Innenumsatz	917.535,66			933		
e) Sachkostenverrechnung	10.378.221,26	190.658.395,76		2.890	191.880	
6. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	109.752.999,59			107.065		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 8.898.107,85 € (Vj. T€ 8.413)	30.182.135,10			30.696		
c) Sachkostenverrechnung	0,00	139.935.134,69		1.495	139.256	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		169.318.313,40			170.034	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	29.200.871,86			30.415		
– Innenumsatz	17.708.857,07			18.781		
– Sachkostenverrechnung	9.798.649,99	56.708.378,92	556.620.222,77	9.415	58.611	559.781
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vj. T€ 0)		118.761,82			130	
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vj. T€ 0)		2.881.801,00	3.000.562,82		81.857	81.987
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 0,00 € (Vj. T€ 0)		71.958.714,83			60.534	
– Zinsaufwendungen Innenumsatz		28.405.076,16	100.363.790,99		26.687	87.221
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			176.185.817,65			304.366
13. Aufwendungen aus Teilgewinnabführung			73.486.699,11			145.288
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			611.477,92			3.074
15. Sonstige Steuern			7.240.771,51			5.275
16. Jahresüberschuss			94.846.869,11			150.729
17. Einstellung in andere Gewinnrücklagen			21.434.889,00			20.650
18. Bilanzgewinn			73.411.980,11			130.079

Anhang

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Berliner Wasserbetriebe zum 31. Dezember 2008 ist nach den Vorschriften des PublG in Verbindung mit § 16 BerlBG und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden. Die vorgeschriebene Gliederung wurde durch Einfügung einzelner Posten der besonderen Struktur der Berliner Wasserbetriebe angepasst (§ 265 Abs. 5 HGB). So wird ein sachgerechter Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ermöglicht. Die Klarheit und Übersichtlichkeit der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wird dadurch nicht beeinträchtigt.

Bei den Berliner Wasserbetrieben unterliegt die Wasserversorgung der Steuerpflicht nach § 1 Abs. 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 4 des Körperschaftsteuergesetzes. Hingegen ist die Abwasserentsorgung nach § 4 Abs. 5 des Körperschaftsteuergesetzes nicht steuerbar, soweit es sich bei der Entsorgungsleistung um hoheitliche Aufgaben handelt (Kunden in Berlin). Die Entsorgungsleistung für Kunden im Umland ist steuerpflichtig.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, bewertet. Soweit erforderlich, erfolgt eine Abschreibung auf den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert.

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten unter Abzug linearer Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen auf Software liegen seit 2003 nicht mehr die finanzamtlichen, steuerlichen Abschreibungstabellen zugrunde, sondern die von den Berliner Wasserbetrieben geschätzte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Die Aktivierung der persönlich beschränkten Dienstbarkeiten erfolgte nach technischer und kaufmännischer Bewertung der zu erwartenden Entschädigungsverpflichtungen aufgrund der Bestimmungen des § 9 GBBerG i.V.m. Sachenrechtsdurchführungsverordnung. Es regelt insbesondere die Dienstbarkeiten von Versorgungsunternehmen an nicht öffentlichen Grundstücken sowie die hierfür an den jeweiligen Grundstückseigentümer zu gewährenden Ausgleichszahlungen. Die aktivierten Dienstbar-

keiten werden unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesen und planmäßig nicht abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind mit den fortgeschriebenen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen beinhalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten sowie Zinsaufwendungen auf den Herstellungszeitraum, soweit es sich um eigenfinanzierte Erweiterungsinvestitionen handelt. Die Abschreibung auf Sachanlagen erfolgt für Gebäude linear und im Übrigen grundsätzlich steuerlich höchstzulässig. Die Abschreibung für geringwertige Wirtschaftsgüter erfolgt entsprechend § 6 Abs. 2 und 2a EStG. Die Festlegung der jeweiligen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände und der daraus resultierenden Abschreibungssätze erfolgt in Anlehnung an die vom Bundesfinanzministerium veröffentlichten Abschreibungstabellen unter Berücksichtigung betriebsinterner Abweichungen.

Bei den Finanzanlagen sind die Beteiligungen und die Mitgliedschaften in Zweckverbänden mit den Anschaffungskosten einschließlich etwaiger Anschaffungsnebenkosten bilanziert. Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert. Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu fortgeschriebenen Durchschnittspreisen bewertet. Am Bilanzstichtag wird dem Niederstwertprinzip Rechnung getragen. Die unfertigen Leistungen werden zu Herstellungskosten einschließlich angemessener Gemeinkosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert aktiviert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert bewertet. Für zweifelhafte Forderungen sind Einzelabwertungen vorgenommen worden. Bei den verbleibenden Forderungen ist eine Pauschalwertberichtigung abgesetzt, welche dem allgemeinen Ausfall- und Kreditrisiko Rechnung trägt.

Die flüssigen Mittel (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten) werden zum Nennbetrag bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der am Stichtag abzugrenzenden Beträge angesetzt.

Die steuerfreien Investitionszulagen sind als Sonderposten für Investitionszulagen entsprechend den Vorschriften des § 19 Berlinförderungsgesetz und des Investitionszulagengesetzes passiviert. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt linear entsprechend der Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände. Sonderposten aus Zuschüssen sind nach handelsrechtlichen Grundlagen gebildet worden. Die Sonderposten aus

Investitionszulagen und Zuschüssen werden linear entsprechend den Nutzungsdauern der bezuschussten Anlagegegenstände aufgelöst. Der Sonderposten für Abwasserabgabe wird im Jahr des Zugangs mit 2,5 %, ansonsten mit 5,0 % jährlich aufgelöst.

Von Kunden erhaltene Baukostenzuschüsse werden passiviert und mit jährlich 5,0 % ertragswirksam aufgelöst. Für Zugänge des Geschäftsjahres erfolgt eine Auflösung in Höhe von 2,5 %.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der Teilwertmethode gemäß § 6a EStG bei einem Rechnungszinsfuß von 6,0 % passiviert. Die Bewertung erfolgt auf Basis der Richttafeln von Klaus Heubeck von 2005 G.

Steuerrückstellungen sind in Höhe des voraussichtlichen Anfalls aufgrund des zu versteuernden Einkommens bzw. des Gewerbeertrags dotiert.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurde den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Sie sind in der Höhe bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens einschließlich der Abschreibungen im Berichtsjahr 2008 ist im Anlagenspiegel „Anlagenspiegel der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt

des öffentlichen Rechts, Berlin, zum 31. Dezember 2008“ dargestellt, der diesem Bericht als Anlage beigelegt ist.

Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten in Höhe von 120 Mio. € Dienstbarkeiten nach § 9 GBBerG. Um die Datenlage hinsichtlich der zu erwartenden Entschädigungszahlungen für Leitungsrechte der Berliner Wasserbetriebe auf nicht öffentlichen Grundstücken im Ostteil Berlins sowie im Umland zu verbessern und somit die Genauigkeit der Schätzung zu erhöhen, wurden Ingenieurbüros beauftragt. Die genaue Analyse der Flurstücke durch die Ingenieurbüros hat dazu geführt, dass sich die zu erwartende Ausgleichsverpflichtung von ca. 861 Mio. € auf derzeit ca. 120 Mio. € reduziert hat. Aufgrund der im Jahr 2008 bestehenden besseren Datenlage konnte nunmehr auch die konkrete Belastung der einzelnen Flurstücke durch die Leitungen ermittelt und konnten bei der Berechnung der Ausgleichszahlung die wertbildenden Faktoren der einzelnen Flurstücke (z. B. Bauland, Grün oder Erholungsflächen) konkret berücksichtigt werden. Die genaue Analyse führte zu einer deutlichen Senkung der zu erwartenden Ausgleichsverpflichtungen (vgl. auch unter Rückstellungen). Im Berichtsjahr wurden Entschädigungszahlungen in Höhe von 2.671 T€ (Vorjahr: 679 T€) geleistet.

Die Bodenreinigungs Westhafen GmbH, Thermische Bodenreinigung Berlin i.L. wurde bereits im November 2002 vollständig liquidiert. Die Löschung im Handelsregister ist beantragt, jedoch noch nicht erfolgt, da die steuerliche Unbedenklichkeitsbescheinigung noch nicht vorliegt.

An folgenden Unternehmen sind die Berliner Wasserbetriebe zum Bilanzstichtag beteiligt:

	Eigenkapital in T€	Anteil am Eigenkapital in %	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in T€
Wasser Nord GmbH & Co. KG, Hohen Neuendorf ¹	6.029,0	50,7	209,8
Wasser Nord Verwaltungs GmbH, Hohen Neuendorf ¹	112,4	49,0	13,9
Klärwerk Wandsdorf GmbH, Wandsdorf ¹	7.603,7	49,0	91,0
GWZ Gas- und Wasserwirtschaftszentrum GmbH & Co. KG, Bonn ¹	262,7	0,7	310,4
KWB Kompetenzzentrum Wasser Berlin gemeinnützige GmbH, Berlin ¹	929,0	12,5	75,0
aquabench GmbH, Hamburg ¹	139,9	8,0	38,4
Sonderabfallgesellschaft Berlin/ Brandenburg Abfallerzeuger GbR, Berlin ¹	378,4	6,8	0,0

¹ Eigenkapital/Ergebnis des Jahres 2007

Umlaufvermögen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Wesentlichen die Abrechnung von Wasserlieferungen, Entwässerungsleistungen und Hausanschlussarbeiten. In den Forderungen sind noch nicht abgerechnete Wasserabsätze und Entwässerungsleistungen enthalten. Die Berliner Wasserbetriebe ermitteln ihre Umsätze und Forderungen wie branchenüblich anhand einer rollierenden Jahresverbrauchsabrechnung, so dass es zu einer Jahresverbrauchsabgrenzung kommt. Die für das Geschäftsjahr von den Kunden erhaltenen, noch nicht verrechneten Abschlagsbeträge sind als erhaltene Anzahlungen ausgewiesen.

Die Forderungen gegen verbundene und beteiligte Unternehmen beinhalten kurzfristige Forderungen aus Bau- und Ingenieurleistungen, Kostenerstattungen, Miete und Personalkostenerstattungen sowie sonstige Dienstleistungen.

Unter den Forderungen an den Gewährträger werden zum 31. Dezember 2008 insbesondere die Forderungen für Entgelte aus der Entwässerung öffentlicher Straßen und Plätze - ÖSP -(12,1 Mio. €, Vorjahr: 313,7 Mio. €) ausgewiesen. Darüber hinaus erfolgt hier der Ausweis von Forderungen aus Kostenerstattungen.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden Steuererstattungsansprüche, nicht abgerechnete Auftragsarbeiten und Zuschüsse, Forderungen aus sonstigen Leistungen, Forderungen an Mitarbeiter und die bereits wertberichtigte Forderung an die Global Energy Inc. aus der Vorteilsvergütung im Rahmen des Verkaufs der Sekundärrohstoff-Verwertungszentrum Schwarze Pumpe GmbH i.L. (SVZ GmbH i.L.) ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind sonstige Vorauszahlungen bilanziert, die Aufwand der folgenden Geschäftsjahre betreffen.

Eigenkapital

In ihrer Sitzung am 29. Juli 2008 hat die Gewährträgersammlung beschlossen, den Bilanzgewinn des Betriebsteiles Wasserversorgung in Höhe von 18.769 T€ unter Berücksichtigung der bereits erfolgten Vorabausschüttung in Höhe von 18.769 T€ sowie den Bilanzgewinn des Betriebsteiles Entwässerung in Höhe von 130.080 T€, ebenfalls unter Berücksichtigung der bereits erfolgten Vorabausschüttung in Höhe von 127.460 T€, an das Land Berlin auszuschütten.

Der Aufsichtsrat der Berliner Wasserbetriebe hat in seiner Sitzung am 31. Januar 2008 eine Kapitalherabsetzung in Höhe von insgesamt 526 Mio. € beschlossen. Mit der Hälfte dieser Summe (263,5 Mio. €), die dem Anteil des Landes Berlin entsprach, verrechnete das Land Berlin seit 1995 aufgelaufene Kosten für die Straßenregenentwässerung an die Berliner Wasserbetriebe zurück. Einen entsprechenden Rechtsstreit hatte das Verwaltungsgericht Berlin 2007 zugunsten der Berliner Wasserbetriebe entschieden. Um diese Forderung finanzieren zu können, hat das Land Berlin den Weg der Entnahme von Eigenkapital aus den Berliner Wasserbetrieben gewählt. Damit das Anteilsverhältnis am Unternehmen – 50,1 % Land Berlin, 49,9 % private Gesellschafter – unberührt bleibt, erfolgte die Kapitalentnahme in Höhe von insgesamt 526 Mio. € exakt in dieser Relation. Dies spiegelt sich im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wider.

In der 5. Änderungsvereinbarung zum Konsortialvertrag wurde zwischen dem Gewährträger und den stillen Gesellschaftern die Bildung einer Gewinnrücklage vereinbart, die auf der in der Tarifikalkulation berücksichtigten Differenz zwischen den Abschreibungen auf Basis der historischen Anschaffungskosten und den Abschreibungen, welche sich auf der Grundlage von Wiederbeschaffungszeitwerten ergeben, basiert. Die Gewinnrücklage wird im Hinblick auf die zu erwartenden steuerlichen Abzüge von jährlich pauschal 60 % der Bemessungsgrundlage (dies entspricht 29.903 T€; Vorjahr: 28.162 T€) gebildet und entfällt mit 14.981 T€ (Vorjahr: 14.109 T€) auf den Gewährträger und mit 14.922 T€ (Vorjahr: 14.053 T€) auf die stillen Gesellschafter.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in folgendem Eigenkapitalpiegel dargestellt:

	Bestand in T€ 1.1.2008	Zuführung in T€ 1.1.-31.12.2008	Entnahme in T€ 1.1.-31.12.2008	Bestand in T€ 31.12.2008
Stammkapital	1.790.000		-526.000	1.264.000
davon Anrechnung von Einlagen stiller Gesellschafter	(777.253)		(-262.474)	(514.779)
Gewinnrücklage Gewährträger	59.803	14.981		74.784
Einlagen stiller Gesellschafter	1.559.440		-262.474	1.296.966
Anrechnung auf Stammkapital	-777.253		262.474	-514.779
Gewinnrücklagen stiller Gesellschafter	54.673	14.922		69.595
Verlustvortrag stiller Gesellschafter	-242.081	-8.794		-250.875
Bilanzgewinn	148.849	110.141	-148.849	110.141
	2.593.431	131.250	-674.849	2.049.832

Sonderposten aus Zuschüssen und Baukostenzuschüsse

Die Zuschüsse für Entwicklungsmaßnahmen des Landes Berlin, Kapitalzuführungen für Regenentwässerungsanlagen sowie Zuschüsse Dritter werden hier unter den Sonderposten ausgewiesen. Sie werden entsprechend den Nutzungsdauern der Anlagegüter aufgelöst. Zum Bilanzstichtag werden Sonderposten aus Investitionszulagen in Höhe von 286 T€ (Vorjahr: 311 T€) und aus sonstigen Zuschüssen in Höhe von 484.047 T€ (Vorjahr: 442.025 T€) ausgewiesen.

Von Kunden erhaltene Baukostenzuschüsse werden passiviert und mit jährlich 5,0 % ertragswirksam aufgelöst. Für Zugänge des Geschäftsjahres erfolgt eine Auflösung in Höhe von 2,5 %. Insgesamt werden Baukostenzuschüsse in Höhe von 145.659 T€ (Vorjahr: 143.420 T€) ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 4.694 T€ (Vorjahr: 4.881 T€) wurden für Verpflichtungen für aktive (655 T€) und ehemalige (4.039 T€) Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene auf der Basis der Richttafeln von Klaus Heubeck von 2005 G gebildet. Für nicht in den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesene Beträge verbleibt ein nicht dotierter Teilwert von 13.142 T€ (Vorjahr: 14.960 T€). Darin sind in Höhe von 1.125 T€ Verpflichtungen gegenüber ehemaligen Organmitgliedern enthalten.

Die Steuerrückstellungen umfassen Verpflichtungen aus Körperschaft-, Gewerbeertrag- und Grundsteuer.

Die Berliner Wasserbetriebe betreiben Wasser- und Abwasserleitungsanlagen auf diversen Grundstücken in Berlin, ohne dass entsprechende Leitungsrechte als Dienstbarkeit in den jeweiligen Grundbüchern eingetragen sind. Die Eigentümer der Grundstücke sind nach § 9 GBBerG i.V.m. SachenRDV zur Duldung der Leitungsanlagen auf ihren Grundstücken verpflichtet. Für die Inanspruchnahme ihrer Grundstücke steht den Eigentümern ein Ausgleich zu. Der Ausgleich bestimmt sich nach dem Betrag, der für ein solches Recht nach den Wertverhältnissen des Jahres 1995 üblich war. Die Gesamtsumme potentieller Ausgleichszahlungen beläuft sich nach einer neuen Schätzung der Berliner Wasserbetriebe aus 2008 auf 119,9 Mio. €. Zum Bilanzstichtag werden davon noch 110.135 T€ als Rückstellungen für Entschädigungen für Dienstbarkeiten nach § 9 GBBerG (Vorjahr: 853.817 T€) ausgewiesen.

Am 28. Juli 2006 ist in Berlin das neue Berliner Betriebe-Gesetz (BerlBG) in Kraft getreten. Darin sind erstmals Regelungen für den Ausgleich etwaiger durch Nachkalkulation zu ermittelnder Kostenüber- bzw. Kostenunterdeckungen vorgesehen. Gemäß § 16 Abs. 6 BerlBG n.F. ist für den dem laufenden Kalkulationszeitraum vorangehenden Kalkulationszeitraum eine Nachkalkulation durchzuführen, um etwaige Kostenüber- und Kostenunterdeckungen festzustellen. Damit werden etwaige Abweichungen von den zum Zeitpunkt der Tarifgenehmigung angenommenen Kosten ermittelt. Soweit sich der im vorhinein bestimmte Gebührensatz nachträglich als zu hoch erweist, trifft die Berliner Wasserbetriebe als Leistungserbringer die Verpflichtung, dieses Ungleichgewicht zu beseitigen. Daraus resultiert die rechtliche Verpflichtung, in den Folgeperioden nicht kostendeckende Gebühren zu erheben. Daraus resultiert für den Jahresabschluss

eine ungewisse Verbindlichkeit, deren wirtschaftliche Verursachung der betroffenen Periode zuzuordnen ist.

Nach § 16 Abs. 6 Satz 4 und 6 BerlBG n.F. sind Kostenüberdeckungen und Kostenunterdeckungen am Ende eines Kalkulationszeitraumes innerhalb von zwei Kalkulationszeiträumen auszugleichen.

Für die Nachkalkulationen 2006 und 2007 werden insgesamt Rückstellungen in Höhe von 3,9 Mio. € (Vorjahr: 10,2 Mio. €) ausgewiesen.

Aufwendungen für Altersteilzeit und Vorruhestand (38.148 T€; Vorjahr: 38.780 T€), Abwasserabgabe (20.634 T€; Vorjahr: 16.354 T€) sowie Beträge für ausstehende Lieferungen und Leistungen (12.983 T€; Vorjahr: 9.863 T€) werden ebenfalls unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind u.a. Darlehen für Investitionen (191.068 T€; Vorjahr: 281.673 T€), Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung ohne Berücksichtigung von Lohn- und Kirchensteuer (40.824 T€; Vorjahr: 40.376 T€), Steuern (10.985 T€; Vorjahr: 11.223 T€) und Zinsen auf Darlehen (1.642 T€; Vorjahr: 2.699 T€) ausgewiesen.

Es bestehen keine Verbindlichkeiten, die durch Pfand- oder ähnliche Rechte gesichert sind.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber den stillen Gesellschaftern enthalten im Wesentlichen die sonstigen Verbindlichkeiten aus Teilgewinnabführung für das Geschäftsjahr 2008. Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden vornehmlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Gegenüber dem Gewährträger werden im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Darlehensvertrag einschließlich zum 31. Dezember 2008 abgegrenzter Zinsen mit dem IT-Dienstleistungszentrum Berlin - ehemals Landesbetrieb für Informationstechnik - (7,3 Mio. €, Vorjahr: 7,7 Mio. €) ausgewiesen.

Die Fristigkeit der Verbindlichkeiten kann der folgenden Aufstellung entnommen werden:

	Gesamt in T€	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr in T€	von 1 - 5 Jahren in T€	über 5 Jahre in T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.295.182	250.639	659.111	1.385.432
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	751.937	751.937	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.627	18.424	203	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.679	3.679	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	34	34	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber den stillen Gesellschaftern	126.332	126.332	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gewährträger	7.935	1.288	2.045	4.602
Sonstige Verbindlichkeiten	266.030	84.262	61.928	119.840
	3.469.756	1.236.595	723.287	1.509.874

Rechnungsabgrenzungsposten

Für die Einräumung von Erbbaurechten erhaltene Zahlungen wurden als Rechnungsabgrenzungsposten passiviert und linear ertragswirksam über die vereinbarte Laufzeit der Erbbaurechte aufgelöst.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Fondsfinanzierung Waßmannsdorf	492.060	543.322
Miet- und Leasingverträge		
– Rolandufer	268.639	269.212
– sonstige Miet- und Leasingverträge	23.578	27.455
Konsortialfinanzierung Klärwerk Wansdorf GmbH, Wansdorf	6.309	8.093
Bestellobligo für Investitionen	125.939	129.419

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Umsätze aus Wasserverkauf (415.834 T€, Vorjahr: 396.219 T€) und Entwässerungsleistungen (730.637 T€, Vorjahr: 699.439 T€).

Umsatzerlöse aus Hausanschlüssen werden in Höhe von 9.862 T€ (Vorjahr: 10.394 T€) ausgewiesen und liegen damit um 532 T€ unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

In den aktivierten Eigenleistungen sind 1.216 T€ (Vorjahr: 1.595 T€) Bauzeitinsen enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden insgesamt 81.809 T€ ausgewiesen. Diese fallen damit um 65.206 T€ geringer aus als im Vorjahr. Insbesondere wird die Abweichung durch die 2007 entstandenen Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen aus dem gewonnenen Rechtsstreit mit dem Land Berlin über die Erstattung der vollen Kosten für die Entwässerung der öffentlichen Straßen und Plätze geprägt.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind neben Erlösen aus der Betriebsführung, Weiterberechnungen von Kosten und Leistungen sowie aus der Auflösung von Sonderposten auch periodenfremde Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 1.925 T€ (Vorjahr: 61.576 T€) und aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 4.396 T€ (Vorjahr: 12.413 T€) enthalten.

Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten den Aufwand für den Energiebezug sowie für sonstige Materialien.

In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind neben Fremdleistungen für Informationstechnologie auch Fremdleistungen für Instandhaltung und Entsorgungskosten enthalten. Unter den Fremdleistungen werden ebenfalls die Entsorgungskosten ausgewiesen.

Unter der Position Materialaufwand erfolgt ebenfalls der Ausweis des Grundwasserentnahmeentgeltes und der Abgabe nach dem Abwasserabgabengesetz.

Personalaufwand

Im Personalaufwand sind insgesamt Aufwendungen für Altersversorgung von 17.140 T€ (Vorjahr: 16.751 T€) und für Unterstützung von 30 T€ (Vorjahr: 234 T€) enthalten.

Am 31. Dezember 2008 betrug die Zahl der Mitarbeiter 4.802 (Vorjahr: 4.886). Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der Personalbestand damit um 84 Mitarbeiter bzw. 1,7 %.

Die Zahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt 4.833 gegenüber 4.931 im Vorjahr.

Die Mitarbeiter verteilen sich dabei wie folgt:

	2008	2007
Durchschnittliche Zahl Beschäftigte		
Beschäftigte	4.833	4.931
– davon weibliche Beschäftigte	1.429	1.456
– davon männliche Beschäftigte	3.404	3.475

Abschreibungen

Die Abschreibungen liegen zum 31. Dezember 2008 bei 246,3 Mio. € und damit unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (Vorjahr: 256,1 Mio. €).

	2008 T€	2007 T€
Gemäß		
§ 253 Abs. 2 Satz 1 und 2 HGB	245.124	239.687
§ 6 Abs. 2 EStG und § 254 HGB	607	1.857
§ 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	533	14.576
	246.264	256.120

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind u.a. Gebühren, Mieten, Pachten und Leasingraten (21.322 T€, Vorjahr: 23.038 T€), das seitens des Landes Berlin erhobene Sondernutzungsentgelt (14.800 T€, Vorjahr: 14.800 T€), Post- und Telekommunikationskosten (7.026 T€, Vorjahr: 8.596 T€), die Zuführungen zu den Rückstellungen für Altersteilzeit und Vorruhestand (9.617 T€, Vorjahr: 4.558 T€) sowie Beratungs- und Prüfungskosten (3.559 T€, Vorjahr: 4.189 T€) ausgewiesen.

Aufwendungen aus Teilgewinnabführung

Gemäß dem Vertrag über zwei stille Gesellschaften zwischen den Berliner Wasserbetrieben und der Berlinwasser Holding Aktiengesellschaft vom 29. Oktober 1999 (StG-Vertrag II) wird hier der Ergebnisanteil der Berlinwasser Holding Aktiengesellschaft ausgewiesen, der zum 31. Dezember 2008 128.275 T€ (Vorjahr: 189.582 T€) beträgt.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Unter den Einkommen- und Ertragsteuern werden Gewerbeertragsteuer mit 19.721 T€ (Vorjahr: 20.475 T€) und die Körperschaftsteuer mit 9.819 T€ (Vorjahr: 11.614 T€) ausgewiesen. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen im Berichtsjahr das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Einstellung in Gewinnrücklagen

In der 5. Änderungsvereinbarung zum Konsortialvertrag wurde zwischen den Gesellschaftern die Bildung einer Gewinnrücklage vereinbart, die auf der in der Tarifikalkulation berücksichtigten Differenz zwischen den Abschreibungen auf Basis der historischen Anschaffungskosten und den Abschreibungen, welche sich auf der Grundlage von Wiederbeschaffungszeitwerten ergeben, basiert. Die Gewinnrücklage wird 2008 in Höhe von 60 % der Bemessungsgrundlage gebildet und beträgt 29.903 T€ (Vorjahr: 28.162 T€).

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn in Höhe von 110.141 T€ (Vorjahr: 148.849 T€) wird an das Land Berlin ausgeschüttet.

5. Weitere Anhangangaben

Organe

VORSTAND

Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Jörg Simon
Vorsitzender/Betrieb

Dipl.-Kfm. Frank Bruckmann
Finanzen

Norbert Schmidt
Personal und Soziales

Dr.-Ing. Ulrich Bammert
Technik
bis 31.01.2008

Dr.-Ing. Georg Grunwald
Technik
ab 01.01.2009

AUFSICHTSRAT

Anteilseignerseite:

Senator Harald Wolf
Vorsitzender des Aufsichtsrates;
Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen
des Landes Berlin

Berthold A. Bonekamp
Mitglied des Vorstandes RWE Aktiengesellschaft

Ralf Zimmermann
Mitglied des Vorstandes RWE Energy AG

Christophe Hug
Vorsitzender der Geschäftsführung Veolia Wasser GmbH
bis 20.10.2008

Dr. Ulrich Lehmann-Grube
Vorsitzender der Geschäftsführung Veolia Wasser GmbH
ab 20.10.2008

Cyril Roger-Lacan
Vorstand Europa Veolia Water
bis 19.05.2008

Philippe Guitard
Vorstand Europa Veolia Water
ab 20.10.2008

Roland Specker
Roland Specker Wirtschaftsberatung

Dr. Anna Elisabeth Birgit Roos
Mitglied des Vorstandes der Investitionsbank Berlin

Monika Kuban
Stellvertretende Hauptgeschäftsführerin und
Finanzdezernentin des Deutschen Städtetages

Arbeitnehmerseite:

Lutz Neetzel
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
Vorsitzender des Personalrates Abwasserentsorgung
der Berliner Wasserbetriebe

Wolfgang Abitz
Leiter Sozialberatung und Mitglied des Gesamtpersonalrates
der Berliner Wasserbetriebe

Andreas Bockelmann
Vorsitzender des Personalrates Hauptverwaltung
der Berliner Wasserbetriebe

Thomas Grimm
Funktionsmaschinist der Berliner Wasserbetriebe

Veronika Hannemann
Gewerkschaftssekretärin des Landesbezirks Berlin/Brandenburg
Fachgruppe Wasserwirtschaft, ver.di

Roland Jäschke
Vorsitzender des Personalrates Rohrnetz der
Berliner Wasserbetriebe

Karsten Malareck
Vorsitzender des Gesamtpersonalrates der
Berliner Wasserbetriebe

Thomas Thiele
Vorsitzender des Personalrates Werke der
Berliner Wasserbetriebe

BEIRAT

Prof. Dr. Hartmut Kenneweg
Vorsitzender des Beirates bis 01.04.2008;
Vorsitzender Berliner Forsten

Jan Eder
Vorsitzender des Beirates ab 01.04.2008
Hauptgeschäftsführer der Industrie- und
Handelskammer zu Berlin

Petra Bierwirth
Mitglied des Deutschen Bundestages;
Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit

Prof. Dr. Matthias Freude
Präsident des Landesumweltamtes Brandenburg

Dr. Michaela Schmitz
Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.,
Leiterin Bereich Wasserwirtschaft

Hartmann Vetter
Hauptgeschäftsführer Berliner Mieterverein

Dr. Andreas Meißner
Geschäftsführer Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin e.V.
ab 02.04.2008

Michael Niestroj
Geschäftsführer STADT UND LAND Wohnbauten-
Gesellschaft mbH
ab 02.04.2008

Uwe Stäglin
Bezirksstadtrat für die Abteilung Bauen, Stadtplanung und
Naturschutz Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin
ab 02.04.2008

Axel Wunschel
Hauptgeschäftsführer Bauindustrieverband
Berlin-Brandenburg e.V.
ab 02.04.2008

Dr. Wolfgang Gossel
Wissenschaftlicher Assistent an der Martin-Luther-
Universität Halle
bis 02.04.2008

Otto Huter
Hauptreferent im Deutschen Städtetag
bis 02.04.2008

Prof. Dr. Ulrich Müller-Wegener
im Ruhestand; ehem. Leiter Abteilung Trink- und
Badebeckenwasserhygiene im Umweltbundesamt
bis 02.04.2008

GEWÄHRTRÄGERVERSAMMLUNG

Dr. Thilo Sarrazin
Vorsitzender; Senator für Finanzen des Landes Berlin

Harald Wolf
Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen
des Landes Berlin

Katrin Lompscher
Senatorin für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz
des Landes Berlin

Aufwendungen für Organe

Im Rahmen der bestehenden Richtlinien der Berliner Wasserbetriebe wurden zwei Mitgliedern des Aufsichtsrates unverzinsliche Vorschüsse in Höhe von insgesamt 15 T€ gewährt, die in 30 bzw. 50 Monatsraten zurückzuzahlen sind. Davon wurden in 2008 bereits 4 T€ getilgt, so dass diese zum Stichtag noch mit 11 T€ valutieren.

Einem Aufsichtsratsmitglied wurden zwei Annuitätendarlehen gewährt, die mit 5,19 % p.a. verzinst werden. Das Darlehen in Höhe von 15 T€ ist in einer Rate zum 31. Dezember 2008 zuzüglich Zinsen fällig. In 2008 wurden 1 T€ getilgt und 1 T€ Zinsen gezahlt. Das andere Darlehen ist in 50 Monatsraten bis zum 29. Februar 2012 zurückzuzahlen. In 2008 wurden 2,2 T€ getilgt und 1 T€ Zinsen gezahlt.

	2008 T€	2007 T€
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder	500	401
Bezüge Hinterbliebene eines ehemaligen Geschäftsleiters und eines ehemaligen Vorstandsmitglieds	62	50
Tätigkeit des Aufsichtsrates	95	89
Tätigkeit des Beirats	5	7

Aufteilung der Vorstandsbezüge 2008 nach § 18 Abs. 6 BerlBG

	in €				Gesamt
	Simon, Jörg	Bruckmann, Frank	Dr. Bammert, Ulrich	Schmidt, Norbert	
Gehälter					
- Jahresfixeinkommen	182.787,00	149.553,00	12.083,33	156.600,00	
- Leistungs- und erfolgsabhängige variable Bezüge auf der Grundlage von Zielvereinbarungen	97.440,00	79.724,00	80.000,00	79.200,00	837.387,33
Abfindungsbetrag	0,00	0,00	72.500,00	0,00	72.500,00
Gewinnbeteiligung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Aufwandsentschädigung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Versicherungsentgelte	6.246,94	7.030,73	60.314,43	0,00	73.592,10
Provisionen und Nebenleistungen jeder Art	5.960,00	8.640,00	344,10	0,00	14.944,10
Gesamt	292.433,94	244.947,73	225.241,86	235.800,00	998.423,53

Die Berliner Wasserbetriebe werden in den Konzernabschluss der Berlinwasser Holding Aktiengesellschaft, Berlin, einbezogen. Der Konzernabschluss der Berlinwasser Holding Aktiengesellschaft fließt in den Konzernabschluss der RWE - Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH, Berlin, ein. Beide Konzernabschlüsse werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers veröffentlicht.

Erklärung des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Berliner Wasserbetriebe zu den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben auf der Grundlage des Corporate Governance Kodex der Berliner Wasserbetriebe eine Erklärung in entsprechender Anwendung des § 161 Aktiengesetz abgegeben; diese Erklärung wurde über das Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

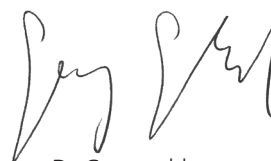
Berlin, den 15. Januar 2009
Berliner Wasserbetriebe



Simon



Bruckmann



Dr. Grunwald



Schmidt

Anlagespiegel der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin zum 31. Dezember 2008

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Posten des Anlagevermögens	in €				
	Anfangsstand zum 1.1.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Endstand zum 31.12.2008
		+	-	+/-	
1	2	3	4	5	6
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	964.998.930,19	6.586.670,16	741.384.237,93	+ 5.913.122,15	236.114.484,57
2. geleistete Anzahlungen	2.402.216,91	933.065,20	-	- 1.064.578,19	2.270.703,92
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	967.401.147,10	7.519.735,36	741.384.237,93	+ 4.848.543,96	238.385.188,49
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.087.649.014,66	4.914.527,30	7.103.827,94	+ 14.454.859,24	1.099.914.573,26
2. Grundstücke mit Wohnbauten	34.818.629,89	39.481,92	909.844,92	+ 817.253,40	34.765.520,29
3. Grundstücke ohne Bauten	19.000.886,89	5.362,31	1.480.313,36	+ 339.819,75	17.865.755,59
4. Bauten auf fremden Grundstücken	7.774.138,05	-	-	+ 858,75	7.774.996,80
5. Wassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen	474.088.269,67	6.370.945,94	8.394.957,08	+ 14.439.705,10	486.503.963,63
6. Wasserverteilungsanlagen	1.635.542.963,64	22.051.236,24	4.360.772,78	+ 34.014.279,39	1.687.247.706,49
7. Abwasserkanäle und -druckrohre	5.161.404.875,80	51.141.918,59	5.403.084,17	+ 96.220.478,69	5.303.364.188,91
8. Abwasserförderungsanlagen	180.652.393,19	3.872.623,85	1.317.217,93	+ 16.829.790,45	200.037.589,56
9. Abwasserreinigungsanlagen	825.477.505,99	5.670.895,73	7.059.726,74	+ 10.856.247,97	834.944.922,95
10. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	18.824.378,57	135.625,49	129.311,54	+ 534.147,73	19.364.840,25
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	138.355.509,23	5.199.280,68	8.553.459,45	+ 6.059.461,92	141.060.792,38
12. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	319.550.471,81	184.091.974,47	1.172.759,82	- 199.415.446,35	303.054.240,11
Summe Sachanlagen	9.903.139.037,39	283.493.872,52	45.885.275,73	- 4.848.543,96	10.135.899.090,22
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13.037,94	-	-	-	13.037,94
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.337.713,40	-	-	-	3.337.713,40
3. Beteiligungen	3.220.547,03	-	-	-	3.220.547,03
4. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	3.304.402,23	-	-	-	3.304.402,23
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.477,63	-	-	-	1.477,63
6. Sonstige Ausleihungen	2.984.138,80	-	273.187,26	-	2.710.951,54
Summe Finanzanlagen	12.861.317,03	-	273.187,26	-	12.588.129,77
Insgesamt	10.883.401.501,52	291.013.607,88	787.542.700,92	-	10.386.872.408,48

Abschreibungen

in €

Posten des Anlagevermögens	Anfangsstand zum 1.1.2008	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen	Angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Umbuchungen	Endstand zum 31.12.2008
		+	-	-	+/-	
	7	8	9	10	11	12
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	61.112.144,55	8.834.012,09	-	369.866,66	- 13.348,39	69.562.941,59
2. geleistete Anzahlungen	-	-	-	-	-	-
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	61.112.144,55	8.834.012,09	-	369.866,66	- 13.348,39	69.562.941,59
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	613.549.810,74	27.457.823,97	-	6.008.688,42	+ 3.066.998,71	638.065.945,00
2. Grundstücke mit Wohnbauten	18.186.931,05	877.230,00	-	739.183,29	-	18.324.977,76
3. Grundstücke ohne Bauten	6.003.885,94	67.755,65	-	0,15	+ 167.200,38	6.238.841,82
4. Bauten auf fremden Grundstücken	4.634.802,31	253.323,29	-	-	-	4.888.125,60
5. Wassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen	329.734.417,49	16.052.054,63	-	7.987.371,64	+ 14.295,37	337.813.395,85
6. Wasserverteilungsanlagen	818.398.434,84	36.735.274,44	-	3.621.512,18	+ 0,77	851.512.197,87
7. Abwasserkanäle und -druckrohre	1.948.409.395,72	101.505.188,94	-	3.877.278,10	+ 631.268,24	2.046.668.574,80
8. Abwasserförderungsanlagen	103.166.832,82	11.317.632,57	-	1.304.449,80	+ 195.550,42	113.375.566,01
9. Abwasserreinigungsanlagen	588.641.664,44	34.232.553,10	-	6.123.825,89	- 3.759.237,33	612.991.154,32
10. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	12.746.457,77	655.660,94	-	122.324,16	+ 4.322,73	13.284.117,28
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	102.789.375,97	8.275.616,39	-	8.384.158,71	- 307.095,18	102.373.738,47
12. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	172.695,78	-	-	11.375,03	+ 44,28	161.365,03
Summe Sachanlagen	4.546.434.704,87	237.430.113,92	-	38.180.167,37	+ 13.348,39	4.745.697.999,81
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13.037,94	-	-	-	-	13.037,94
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.337.713,40	-	-	-	-	3.337.713,40
3. Beteiligungen	12.526,65	-	-	-	-	12.526,65
4. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	-	-	-	-	-	-
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	-	-	-	-	-	-
6. Sonstige Ausleihungen	-	-	-	-	-	-
Summe Finanzanlagen	3.363.277,99	-	-	-	-	3.363.277,99
Insgesamt	4.610.910.127,41	246.264.126,01	-	38.550.034,03	-	4.818.624.219,39

Restbuchwerte

Posten des Anlagevermögens	am Ende des Geschäftsjahres	am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
	13	14
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	166.551.542,98	903.886.785,64
2. geleistete Anzahlungen	2.270.703,92	2.402.216,91
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	168.822.246,90	906.289.002,55
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	461.848.628,26	474.099.203,92
2. Grundstücke mit Wohnbauten	16.440.542,53	16.631.698,84
3. Grundstücke ohne Bauten	11.626.913,77	12.997.000,95
4. Bauten auf fremden Grundstücken	2.886.871,20	3.139.335,74
5. Wassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen	148.690.567,78	144.353.852,18
6. Wasserverteilungsanlagen	835.735.508,62	817.144.528,80
7. Abwasserkanäle und -druckrohre	3.256.695.614,11	3.212.995.480,08
8. Abwasserförderungsanlagen	86.662.023,55	77.485.560,37
9. Abwasserreinigungsanlagen	221.953.768,63	236.835.841,55
10. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	6.080.722,97	6.077.920,80
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.687.053,91	35.566.133,26
12. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	302.892.875,08	319.377.776,03
Summe Sachanlagen	5.390.201.090,41	5.356.704.332,52
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-
3. Beteiligungen	3.208.020,38	3.208.020,38
4. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	3.304.402,23	3.304.402,23
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.477,63	1.477,63
6. Sonstige Ausleihungen	2.710.951,54	2.984.138,80
Summe Finanzanlagen	9.224.851,78	9.498.039,04
Insgesamt	5.568.248.189,09	6.272.491.374,11

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 16. Januar 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Geisler
Wirtschaftsprüfer

Sternberg
Wirtschaftsprüfer

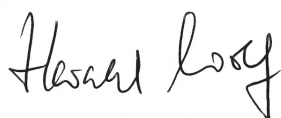
Entsprechenserklärungen

Erklärung des Aufsichtsrates der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, zu den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG für das Geschäftsjahr 2008

Der Aufsichtsrat der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, erklärt, dass den Empfehlungen des von ihm beschlossenen und auf der Webseite der Gesellschaft bekannt gemachten Corporate Governance Kodex der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, vom 01. Januar 2005, in der derzeit gültigen Fassung vom 02. Juli 2008 entsprochen wurde und wird.

Berlin, den 05. Januar 2009

Für den Aufsichtsrat



Senator Harald Wolf
Aufsichtsratsvorsitzender

Erklärung des Vorstandes der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, zu den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG für das Geschäftsjahr 2008

Der Vorstand der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, erklärt, dass den Empfehlungen des vom Aufsichtsrat der Gesellschaft beschlossenen und auf der Webseite der Gesellschaft bekannt gemachten Corporate Governance Kodex der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, vom 01. Januar 2005, in der derzeit gültigen Fassung vom 02. Juli 2008 entsprochen wurde und wird.

Berlin, den 05. Januar 2009

Für den Vorstand



Jörg Simon
Vorstandsvorsitzender



Frank Bruckmann
Mitglied des Vorstandes

Anlage zu den Entsprechenserklärungen

I. ZUSAMMENWIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

I.1 VERWEIS: ZIFFER 3.1/3.5 CGK BWB

■ **Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand.** Vorstand und Aufsichtsrat haben eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet.

■ **Offenlegung aller für eine sachgemäße Beurteilung über den Gang der Geschäfte erforderlichen Informationen und Kenntnisse durch den Vorstand.** Alle Unternehmensangelegenheiten und Kenntnisse wurden vom Vorstand offengelegt.

■ **Einhaltung der Verschwiegenheit Dritter über Geschäftsangelegenheiten.** Die außerhalb der Organe stehenden Personen wurden auf ihre Verschwiegenheit verpflichtet.

I.2 VERWEIS: ZIFFER 3.6 CGK BWB

■ **Sitzungen des Aufsichtsrates.** Der Aufsichtsrat hat seine Sitzungen grundsätzlich unter Beteiligung des Vorstandes abgehalten. In der Regel wurden lediglich Tagesordnungspunkte über Personalangelegenheiten ohne Teilnahme des Vorstandes behandelt.

I.3 VERWEIS: ZIFFER 3.2/3.3/4.1.2 CGK BWB

■ **Entwicklung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens, ihre Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und regelmäßige Berichterstattung durch den Vorstand.** Die strategischen Unternehmensplanungen wurden mit dem Aufsichtsrat abgestimmt; der Vorstand ist seinen Berichtspflichten über den Umsetzungsstand regelmäßig in schriftlicher Form nachgekommen.

■ **Behandlung von Geschäften grundlegender Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage einschl. Änderungen von Bewertungsverfahren im Aufsichtsrat.** Der Vorstand hat alle Geschäfte von grundlegender Bedeutung dem Aufsichtsrat zur Zustimmung vorgelegt.

I.4 VERWEIS: ZIFFER 3.4 CGK BWB

■ **Bericht des Vorstandes an den Aufsichtsrat über alle relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements unter Beifügung von Dokumenten.** Der Vorstand ist seiner Berichtspflichten regelmäßig und in schriftlicher Form unter Hinzufügung der erforderlichen Dokumente nachgekommen; der zeitliche Vorlauf der übersandten Dokumente für Sitzungs- und Entscheidungstermine war ausreichend.

■ **Darstellung der Soll/Ist-Situation und Gründe von Abweichungen.** Soll/Ist-Vergleiche wurden vorgenommen, Planabweichungen plausibel und nachvollziehbar dargestellt; Maßnahmen eventuell erforderlicher Gegensteuerung wurden in umsetzungsfähiger Form vorgeschlagen.

I.5 VERWEIS: ZIFFER 3.7 CGK BWB

■ **Beachtung der Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung und Wahrung der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Vorstandes und Aufsichtsrates.** Vorstand und Aufsichtsrat sind ihren Pflichten unter Beachtung ordnungsgemäßer Unternehmensführung nachgekommen; sie haben die Sorgfaltspflichten eines ordentlichen und gewissenhaften Vorstandes bzw. Aufsichtsrates gewahrt.

■ **D&O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat.** D&O-Versicherungen sind mit Selbstbehalt für Vorstand und Aufsichtsrat abgeschlossen worden.

I.6 VERWEIS: ZIFFER 3.9 CGK BWB

■ **Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat.** Vorstand und Aufsichtsrat haben im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2007 erklärt, dass den Empfehlungen dieses Kodex entsprochen wurde und weiterhin entsprochen wird.

II. VORSTAND

II.1 VERWEIS: ZIFFER 4.1.1/4.1.3/4.1.4 CGK BWB

■ **Pflicht, dem Unternehmensinteresse zu dienen und eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu betreiben.** Der Vorstand hat ausschließlich im Interesse des Unternehmens und dessen nachhaltiger Wertsteigerung gearbeitet; das Unternehmen benachteiligende Tätigkeiten wurden nicht ausgeübt.

■ **Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen.** Für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen wurde vom Vorstand Sorge getragen.

■ **Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen.** Das Unternehmen verfügte über ein wirksames Risikomanagement und über ein Risikocontrolling.

II.2 VERWEIS: ZIFFER 4.2.1 CGK BWB**■ Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit im Vorstand.**

Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit im Vorstand sind in der Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt. Es wurde ein Vorsitzender des Vorstandes bestimmt.

II.3 VERWEIS: ZIFFER 4.2.2/4.2.3/4.2.4 CGK BWB

■ Vergütungsregelungen für die Mitglieder des Vorstandes. Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem fixen Jahresgehalt und einer variablen Erfolgsvergütung zusammen.

■ Abschluss von Zielvereinbarungen für die Mitglieder des Vorstandes. Gemäß § 11 Abs. 8 des Berliner Betriebs-Gesetzes entscheidet der Personalausschuss über die Anstellungsverträge und Nebenabreden mit den Vorstandsmitgliedern. Die variable Erfolgsvergütung basiert auf einer Zielvereinbarung zwischen dem Personalausschuss des Aufsichtsrats und den Vorstandsmitgliedern in der Fassung vom 23.01.2008. Mit Datum 07.05.2008 hat der Personalausschuss die technischen Ziele in der Zielvereinbarung 2008 auf die aktiven Vorstandsmitglieder übertragen. Weitere Änderungen der Zielvereinbarung wurden nicht vorgenommen. Die Vergütung wird unter Beachtung der Aufgaben und Leistungen der einzelnen Vorstandsmitglieder, der aktuellen und erwarteten wirtschaftlichen Lage des Unternehmens und unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds festgelegt. Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder werden im Anhang zum Jahresabschluss gemäß § 18 Abs. 6 BerlBG einzeln ausgewiesen.

III. AUFSICHTSRAT**III.1 VERWEIS: ZIFFER 5.1.1/5.1.3 CGK BWB**

■ Rechte und Pflichten des Aufsichtsrates aus Satzung und Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat; ggf. weitere Zustimmungsbindungen. Der Aufsichtsrat hat seine Aufgaben nach der Satzung und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat wahrgenommen. Er wurde in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen einbezogen. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 19.09.2007 beschlossen, dass die Beauftragung von Beratungsleistungen sowie der Abschluss von Honorarverträgen mit einem Wert von mehr als 500 T€ der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen. Er hat keine weiteren Geschäfte an seine Zustimmung gebun-

den. Sitzungsfrequenzen und Zeitbudgets entsprachen den Erfordernissen des Unternehmens.

■ Geschäftsordnung des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat hat eine Geschäftsordnung.

III.2 VERWEIS: ZIFFER 5.1.2 CGK BWB

■ Regelungen für die Bestellung und das Ausscheiden von Mitgliedern des Vorstandes; Erst- und Wiederbestellung; Altershöchstgrenzen; Nachfolgeplanung. Der Aufsichtsrat bestellt und beruft die Mitglieder des Vorstandes ab. Aufsichtsrat und Vorstand sorgen für eine langfristige Nachfolgeplanung. Mit einem Vorstandsmitglied wurde zum 31.01.2008 das Vertragsverhältnis einvernehmlich aufgelöst. Eine Nachfolge für diese Position ist durch den Aufsichtsrat am 16.10.2008 für den 01.01.2009 beschlossen worden. Der Aufsichtsrat hat eine Altershöchstgrenze des Eintrittsalters von 63 Lebensjahren für die Vorstandsmitglieder festgelegt; 68 Lebensjahre sollten nicht überschritten werden.

■ Entscheidungsstrukturen im Aufsichtsrat: (i) im Plenum nach/ohne Vorbereitung in einem Ausschuss; (ii) nur in einem Ausschuss mit Entscheidungsbefugnis. Gemäß § 11 Abs. 8 Berliner Betriebs-Gesetz steht dem Personalausschuss Entscheidungsbefugnis über die Anstellungsverträge und Nebenabreden mit den Vorstandsmitgliedern zu.

III.3 VERWEIS: ZIFFER 5.2 CGK BWB

■ Zusammenarbeit Vorstand/Aufsichtsratsvorsitzender und Unterrichtung über für das Unternehmen wichtige Ereignisse. Zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand hat ein regelmäßiger Kontakt stattgefunden.

■ Unterrichtung des Aufsichtsrates über wichtige Angelegenheiten; Einberufung außerordentlicher Aufsichtsratssitzungen. Der Aufsichtsrat wird über alle wichtigen Angelegenheiten unterrichtet. Außerhalb der Aufsichtsratssitzungen gab es keine wichtigen Ereignisse, über die er unterrichtet wurde. Es hat eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung stattgefunden.

III.4 VERWEIS: ZIFFER 5.2/5.3.1/5.3.2/5.3.4 CGK BWB

■ Ausschüsse des Aufsichtsrats; Besetzung und Entscheidungskompetenzen. Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse:

- Wirtschafts- und Prüfungsausschuss

- Personalausschuss.

Der Aufsichtsratsvorsitzende war nicht Vorsitzender des Wirtschafts- und Prüfungsausschusses (Audit Committee); Vorsitzender war auch kein ehemaliges Mitglied des Vorstandes. Das Audit Committee befasst sich in beratender Funktion mit der:

- Prüfung der Rechnungslegung
- Prüfung des Risikomanagements
- Prüfung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers
- Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer sowie die Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten
- Vereinbarung des Honorars mit dem Abschlussprüfer.

Zu den Entscheidungskompetenzen siehe III.2. Weitere Entscheidungskompetenzen in andere Ausschüsse wurden nicht übertragen. Das Plenum des Aufsichtsrates wurde von den Vorsitzenden der Ausschüsse über Inhalt und Ergebnis der Ausschussberatungen regelmäßig unterrichtet.

- III.5 VERWEIS: ZIFFER 5.4.1/5.4.2/5.4.3/5.4.5 CGK BWB**
- **Zahl der Aufsichtsratsmandate von Aufsichtsratsmitgliedern.** Kein Aufsichtsratsmitglied hat die maximale Zahl von 5 bzw. 10 Aufsichtsratsmandaten überschritten.
 - **Funktionen von Aufsichtsratsmitgliedern in Wettbewerbsunternehmen.** Die Aufsichtsratsmitglieder haben keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei Wettbewerbern ausgeübt, wobei die Unternehmen der RWE- und der Veolia-Gruppe nicht als Wettbewerber in diesem Sinne zu betrachten sind.
 - **Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates.** Die Vergütung wurde nicht in ein Fixum und in einen variablen Teil unterteilt. Die Gesamtvergütungen ergeben sich aus dem Anhang zum Jahresabschluss. Sonderleistungen wurden nicht gezahlt.

- III.6 VERWEIS: ZIFFER 5.4.5/5.6 CGK BWB**
- **Teilnahme an den Aufsichtsratssitzungen und Effizienz der Arbeit des Aufsichtsrates.** Ein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. Die abwesenden Aufsichtsratsmitglieder hatten die Möglichkeit, an den Beschlussfassungen des Aufsichtsrates oder seiner Ausschüsse durch die Überreichung schriftlicher Stimmabgaben teilzunehmen. Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung am 29.10.2008 mit der Effizienz seiner Tätigkeit befasst. Es waren nach sei-

nen Feststellungen keine Ereignisse zu verzeichnen, die eine eingeschränkte Effizienz erkennen lassen.

IV. INTERESSENKONFLIKTE

- IV.1 VERWEIS: ZIFFER 4.3.1/4.3.2 CGK BWB**
- **Wettbewerbsverbot für Mitglieder des Vorstandes.** Die Mitglieder des Vorstandes haben die Regeln des Wettbewerbsverbots beachtet.
 - **Vorteilsannahmen / Vorteilsgewährung des Vorstandes.** Sie haben weder Vorteile gefordert noch angenommen oder solche Vorteile Dritten ungerechtfertigt gewährt. Dem Vorstand ist kein Fall der Vorteilsannahme oder -gewährung bei den Beschäftigten des Unternehmens bekannt geworden.
- IV.2 VERWEIS: ZIFFER 4.3.3/5.5.1 CGK BWB**
- **Wahrung des Unternehmensinteresses. Persönliche Interessen.** Vorstand und Aufsichtsrat haben die Unternehmensinteressen gewahrt und keine persönlichen Interessen verfolgt.
- IV.3 VERWEIS: ZIFFER 4.3.4/5.5.2/5.5.3 CGK BWB**
- **Entstehung und Offenlegung von Interessenkonflikten bei Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates.** Interessenkonflikte haben nicht bestanden.
- IV.4 VERWEIS: ZIFFER 4.3.4/5.5.4 CGK BWB**
- **Geschäfte mit dem Unternehmen auf der unmittelbaren/ mittelbaren Ebene des Vorstandes.** Es sind keine Geschäfte mit dem Unternehmen durch Mitglieder des Vorstandes oder ihnen nahe stehenden Personen oder ihnen persönlich nahe stehenden Unternehmen dem Aufsichtsrat zur Zustimmung vorgelegt worden; der Aufsichtsrat hat von der Ausnahmeregelung für Geschäfte mit dem Unternehmen keinen Gebrauch gemacht.
 - **Geschäfte mit dem Unternehmen auf der Ebene von Mitgliedern des Aufsichtsrates.** Dem Aufsichtsrat wurden keine Berater-, Dienstleistungs- und Werkverträge oder sonstige Verträge von Aufsichtsratsmitgliedern mit dem Unternehmen zur Zustimmung vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat keine auf Einzelfälle bezogenen Verfahrensregelungen für Geschäfte mit dem Unternehmen erlassen.

IV.5 VERWEIS: ZIFFER 4.3.5 CGK BWB

■ **Nebentätigkeiten von Mitgliedern des Vorstandes.** Die Vorstandsmitglieder haben Nebentätigkeiten ausgeübt, die im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit als Vorstandsmitglieder der Berliner Wasserbetriebe AöR stehen (u. a. Wahrnehmung von Aufsichtsrats- und Beiratsmandaten). Diese Nebentätigkeiten wurden dem Aufsichtsratsvorsitzenden zur Zustimmung vorgelegt. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat über die Genehmigung von Nebentätigkeiten im Aufsichtsrat berichtet. Darüber hinaus wurde dem Aufsichtsrat in der Sitzung am 19.11.2008 eine aktuelle Übersicht aller Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2008 überreicht.

IV.6 VERWEIS: ZIFFER 3.8 CGK BWB

■ **Gewährung von Krediten an Mitglieder des Vorstandes und an Mitglieder des Aufsichtsrates.** Zwei Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat wurden im Berichtsjahr unabhängig von ihrem Aufsichtsratsmandat Vorschüsse / Darlehen im Rahmen der für alle Arbeitnehmer der Berliner Wasserbetriebe AöR geltenden Vorschussrichtlinie, welche den Anlass, die Höhe und die Rückzahlungsbedingungen regelt, gewährt.

V. TRANSPARENZ

V.1 VERWEIS: ZIFFER 6 CGK BWB

■ **Tatsachen, etwa des Branchen- und Marktumfeldes im Tätigkeitsbereich des Unternehmens, mit für die Jahresplanung / für die Mittel- bis Langfristplanung nicht unwesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage bzw. auf den allgemeinen Geschäftsverlauf.** Der Aufsichtsrat wurde über Tatsachen im Tätigkeitsbereich des Unternehmens, die nicht unwesentlich Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage bzw. auf den allgemeinen Geschäftsverlauf hatten, unverzüglich unterrichtet.

■ **Informationen über das Unternehmen im Internet.** Unternehmensinformationen wurden auch über das Internet veröffentlicht. Der Internetauftritt wurde in 2007 komplett überarbeitet und bietet damit erweiterte Funktionen und Onlineservices.

VI. RECHNUNGSLEGUNG

VI.1 VERWEIS: ZIFFER 7.1.1/7.1.2/7.1.3 CGK BWB

■ **Fristen für Jahresabschluss (90 Tage nach Geschäftsjahresende) und Zwischenberichte (45 Tage nach Ende des Berichtszeitraums) des Unternehmens gemäß den anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen unter Angabe der vom Unternehmen gehaltenen Beteiligungen.** Der Jahresabschluss und die Zwischenberichte wurden entsprechend den anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt und in den vorgesehenen Fristen (geprüfter Jahresabschluss 90 Tage nach Geschäftsjahresende, Zwischenberichte 45 Tage nach Ende des Berichtszeitraumes) dem Gesellschafter vorgelegt. Der Jahresabschluss / Zwischenbericht führt die Beteiligungsunternehmen des Unternehmens auf.

VII. ABSCHLUSSPRÜFUNG

VII.1 VERWEIS: ZIFFER 7.2.1 CGK BWB

■ **Berufliche, finanzielle oder sonstige Beziehungen des Abschlussprüfers, seiner Organe und Prüfungsleiter einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits.** Die Gewährträgerversammlung und der Aufsichtsrat haben vom Abschlussprüfer die Erklärung erhalten, dass keine beruflichen, finanziellen oder sonstigen Verpflichtungen – auch nicht mit Organen des Abschlussprüfers – und dem Unternehmen / seinen Organmitgliedern bestanden; an der Unabhängigkeit des Prüfers, seiner Organe bzw. der Prüfungsleiter bestanden keine Zweifel.

■ **Unterrichtung des Aufsichtsratsvorsitzenden durch den Abschlussprüfer im Fall vorliegender / entstehender Befangenheitsgründe.** Der Abschlussprüfer ist aufgefordert worden, den Aufsichtsratsvorsitzenden bei Vorliegen möglicher Befangenheitsgründe unverzüglich zu unterrichten; der Abschlussprüfer hat keine Befangenheitsgründe vorgetragen.

VII.2 VERWEIS: ZIFFER 5.3.2 CGK BWB

■ **Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer und Abschluss der Honorarvereinbarung.** Der Aufsichtsrat hat nach einem europaweiten Ausschreibungsverfahren der Gewährträgerversammlung den zu bestellenden Abschlussprüfer vorgeschlagen und mit

ihm nach der Bestellung die Honorarvereinbarung getroffen.

VII.3 VERWEIS: ZIFFER 7.2.1 CGK BWB

■ [Unterrichtung des Aufsichtsrates durch den Abschlussprüfer über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Abschlussprüfung](#). Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat über alle wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unterrichtet.

VII.4 VERWEIS: ZIFFER 7.2.4 CGK BWB

■ [Teilnahme des Abschlussprüfers an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss](#). Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2007 teilgenommen und wird auch an den Beratungen für den Jahresabschluss 2008 teilnehmen.

Berliner Wasserbetriebe auf einen Blick

Bilanz		31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2002
Bilanzsumme	Mio. €	6.411	7.412	7.235	7.507	7.409	7.263	7.175
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	1.264	1.790	1.790	1.790	1.790	1.790	1.790
Eigenkapital	Mio. €	2.050	2.593	2.499	2.467	2.426	2.471	2.362
Fremdkapital	Mio. €	4.361	4.819	4.736	5.040	4.983	4.792	4.813
Anlagevermögen								
Restbuchwerte	Mio. €	5.568	6.272	6.253	6.576	6.520	6.428	6.369
Anschaffungswerte	Mio. €	10.387	10.883	10.649	10.806	10.566	10.271	10.031
Investitionen								
Anlagevermögen	Mio. €	291	283	293	298	315	275	336
Gewinn- und Verlustrechnung		2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002
Umsatzerlöse aus								
Wasserverkauf	Mio. €	416	396	424	404	393	374	363
Entwässerungsleistungen	Mio. €	731	699	680	679	647	581	587
Betriebliche Erträge insgesamt	Mio. €	1.303	1.322	1.258	1.234	1.228	1.202	1.114
Personalaufwand	Mio. €	260	260	259	266	265	274	270
Abschreibungen	Mio. €	246	256	238	230	233	221	212
Betriebliche Aufwendungen insgesamt	Mio. €	894	906	898	888	888	856	848
Finanzergebnis	Mio. €	-111	-20	-96	-112	-109	-128	-111
Außerordentliches Ergebnis	Mio. €	0	0	3	8	-21	17	-86
Jahresergebnis	Mio. €	140	177	98	85	62	116	34
Betriebsteil Wasserversorgung		2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002
Wasserwerke		9	9	9	9	9	9	9
Kapazität der Werke	1.000 m ³ /Tag	1.140	1.140	1.140	1.140	1.140	1.140	1.140
Wasserförderung	Mio. m ³	201	200	209	206	209	222	215
Wasserverkauf	Mio. m ³	193	193	202	197	201	214	208
Rohrnetz	km	7.888	7.875	7.857	7.843	7.830	7.827	7.816
Hausanschlüsse	1.000 Stück	271	267	262	258	254	257	256
Betriebsteil Entwässerung		2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002
Grundstücksanschlüsse	1.000 Stück	264	260	254	233	225	226	223
Klärwerke		4	4	4	4	4	4	5
Abwasserreinigung	Mio. m ³	228	233	224	227	232	230	248
Entwässerungsleistung	Mio. m ³	205	205	209	208	209	215	217
Abwasserkanäle								
Schmutzwasserkanäle	km	4.272	4.237	4.206	4.178	4.154	4.100	4.026
Mischwasserkanäle	km	1.914	1.904	1.908	1.902	1.902	1.894	1.930
Regenwasserkanäle	km	3.252	3.230	3.218	3.212	3.206	3.166	3.161
Sonderkanäle	km	68	68	68	68	68	68	68
insgesamt	km	9.506	9.439	9.400	9.360	9.330	9.228	9.185
Abwasserpumpwerke		148	147	147	147	145	146	146
Druckrohrnetz	km	1.146	1.132	1.127	1.124	1.109	1.095	1.044

